Ausgabe 100 Juli 2021

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND www.em-box-info.de

„Wenn Sie mitmachen, wird es ein gutes Blatt!“

Die Stadtteilzeitung Em-Box feiert mit der 100. Ausgabe ihr 25-jähriges Bestehen / Von Karin Weinmann-Abel

Dass es die Em-Box nach 25 Jahren immer noch gibt, ist ganz besonders den Emmertsgrunder und Boxberger Bürger*innen zu verdanken, denn, so schreiben Herausgeber und Redaktion auf Seite eins der ersten Ausgabe: „Wenn Sie mitmachen, wird es ein gutes Blatt!“

Ganz ohne Aufregung ging das allerdings nicht vonstatten. Unter der Schlagzeile „Ein Grund zum Feiern?“ und der Unterzeile „Die Stadtteilzeitung Em-Box-Info ist im (verflixten) fünften Jahr“ schien 2001 der Fortbestand nicht mehr gesichert zu sein. Das hatte vor allem finanzielle Gründe. Die Förderung durch die Stadt fiel weg. Für den Verlag, in dem die Zeitung erschien und der für Anzeigen aus dem Rhein-Neckar-Raum gesorgt hatte, rentierte sich das ehrenamtlich erstellte kostenfreie Lokalblatt nicht mehr. Jetzt kommen also die heimischen Akteure ins Spiel: Anzeigenkunden vom Berg und private Spender mussten geworben werden. Bei den drei Herausgebern, dem Kulturkreis und den Stadtteilvereinen Emmertsgrund und Boxberg, fing es an zu rumoren. Schließlich gründeten die Boxberger ein eigenes Blatt, den BoxBergBlick, der allerdings nach einiger Zeit wieder eingestellt wurde.

Fortsetzung Seite 2

Die etwas andere Redaktionsbesprechung (sitzend v.l.) Karin Weinmann-Abel, Hans Hippelein, Rolf Merbach; (stehend von l.) Penelope Frank, Arndt Krödel, Susanne Eckl-Gruß, Peter Becker und Nadine Winter. Nicht auf dem Bild: Elke Messer-Schillinger, Max Hilker und Rinata Wittmann *Foto: Susanne Lencinas*

Grußwort zur 100. Ausgabe

Foto: Julian Beek

Ganz nah an den Menschen und dabei immer am Puls der Zeit: Alle drei Monate versorgt das Magazin „Em-Box“ die Menschen im Emmertsgrund und Boxberg mit Nachrichten aus ihren Stadtteilen. Heute ist die „Em-Box“ einmal selbst die beste Nachricht: Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe, herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen, und vor allem herzlichen Glückwunsch zu dieser Erfolgsgeschichte.

100 Ausgaben „Em-Box“ sind ein wunderbarer Anlass, diesen Erfolg zu feiern. Im Alltag vieler Menschen sind aktuelle Nachrichten heute besonders wichtig. Leider führt die immer größere Schnelllebigkeit von Meldungen oft genug zu einem Qualitätsverlust. Unzählige Falschinformationen kursieren im Internet, werden unkritisch übernommen und verbreitet. Auch deshalb brauchen wir weiterhin zuverlässige Medien, für die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Texte in Ruhe gründlich recherchieren und einordnen können.

100 Ausgaben „Em-Box“ sind für mich auch ein Anlass, den Macherinnen und Machern ein großes Dankeschön zu sagen. Sie sind ein wichtiger Teil der Medienvielfalt in Heidelberg, sie tragen wesentlich zur gelebten Demokratie in unserer Stadt bei. Neun feste Mitglieder des Redaktionsteams um Dr. Karin Weinmann-Abel sowie drei Praktikantinnen und Praktikanten sorgen für einen interessanten Themenmix, regen zur Meinungsbildung an und unterhalten sehr gut – und das alles ehrenamtlich. Eine tolle Leistung für alle Bürgerinnen und Bürger in unseren beiden Berg-Stadtteilen. Mein ausdrücklicher Dank gilt der Redaktionsleiterin Frau Dr. Weinmann-Abel und Herrn Dr. Hippelein für das großartige jahrelange Engagement sowie dem gesamten Redaktionsteam. Ich freue mich schon jetzt auf viele weitere Ausgaben der „Em-Box“.

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

HEUTE FÜR SIE

Straßenbahndepot
Konstruktive Diskussionen S. 3

Elf Jahre Bürgerverein TES
Feiern zum Jubiläum S. 7 u. 30

Mehr als Wald und Wohnen
Integriertes Handlungskonzept für den Boxberg S. 9

„Zoom! Neues vom Berg“
Waldparkschüler go digital S. 13

Schule in Zeiten von Corona
Homeschooling süß-sauer S. 15

Liebenswerte Stadtteile
Umfrage auf dem Berg S. 17

Em-Box-Jubiläum
Glückwünsche u.a.m. S. 6 u.18

Heidelberger Literaturtage
Augustinum als Gastgeber S. 23

Gewinnspiel
Attraktive Preise ausgelobt S. 28

Fortsetzung von Seite 1

Aufreger genug gab es aber nicht nur für die Macher des Blattes. Auch die Leserschaft sah sich mit einigen heißen Eisen konfrontiert. Die Gründung der Gemeinschaftsschule im Boxberg gehörte dazu; außerdem fährt der Heidelberger Touri- (Cabrio)-Bus eigens deshalb immer einmal wieder hoch zum Emmertsgrund.

Am meisten polarisiert hat aber das Thema Nahversorgung auf

Bergstadtteile mit Weitblick, hier vom „Langen Manfred" über das Augustinum und Forum 1-3 hinweg in die Rheinebene fotografiert. Fotos: ems/kirsch

dann der geplante Verkauf von Emmertsgrunder Sozialwohnungen an einen windigen Privatinvestor. Das führte zu einem Bürgerentscheid. Trotz nicht erreichtem Quorum änderte daraufhin der Gemeinderat seine Meinung.

Heiße Eisen angepackt

Eine Talkshow mit Maybrit Illner, in der der Emmertsgrund als sozialer Brennpunkt bezeichnet wurde, erhitzte die Gemüter ebenso wie das Bild eines Marokkaners auf einer Hochhauswand in der Emmertsgrundpassage, gesprayt von dem weltbekannten Künstler Hendrik Beikirch. Zeigenswert fanden dieses Mural die BILD-Zeitung und erst kürzlich, am 11. Juni, die SWR-Fernsehsendung „Expedition in die Heimat – Heidelberg für Fortgeschrittene". Au-

dem Berg, besonders der Streit vor etwa 15 Jahren um den geplanten „Mittelmarkt" zwischen den Bergstadtteilen bei der Aral-Tankstelle. Emmertsgrunder und Boxberger Anwohner*innen fürchteten, dass frühmorgendlicher Anlieferverkehr zu einem großen Supermarkt sie in ihrer Nachtruhe stören könnte. Auch wollten einige Boxberger*innen ihr Einkaufszentrum am Boxbergring erhalten bzw. beleben, bis heute eine Mammutaufgabe.

Schließlich verhinderte eine Bürgerinitiative den Bau des Mittelmarkts, dem nun auch der Gemeinderat seine bereits gegebene Zustimmung wieder entzog. Ein Mitglied der Planungskommission aus Frankfurt kommentierte dies erstaunt mit den Worten: „In anderen Gegenden wie dieser reißen sich die Leute um so ein Projekt."

Auch heutzutage geht es wieder um schwerwiegende Themen. Das Straßenbahndepot in Rohrbach-Süd und die Süddeutsche Erdgasleitung, die über den Berg geführt werden soll, halten die Em-Box-Macher weiterhin auf Trab.

Neben derlei heimischen Themen beschäftigte man sich in der Em-Box ebenso mit Gesamtgesellschaftlichem wie etwa der Flüchtlingsbewegung, der Klimakrise oder dem Wandel des politischen Spektrums von der 68er-Generation bis zur Entstehung der AfD. Denn auch davon sind die Bergstadtteile betroffen. Besonders der hohe Anteil an Migranten im Emmertsgrund ist für viele Heidelberger immer noch Anlass, den Stadtteil zu diskriminieren. Dabei übernimmt der so geschmähte „eine hohe gesamtstädtische Integrationsleistung", wie eine jüngst im Blatt besprochene Studie ergab. Und das bei einer der niedrigsten Kriminalitätsraten, heidelbergweit gesehen. Auch dazu wurde in der Em-Box mehrfach ausführlich recherchiert und berichtet.

Übungen in Toleranz

Und was hat sich im Lauf der 25 Jahre verändert am Blatt? Der Redaktionsstamm hat sich gefestigt und ist größer geworden. Folglich wird in Sitzungen manchmal mehr gestritten, aber auch mehr gelacht. Getreu der Linie des Blattes, aufklärerisch und liberal, politisch, aber nicht parteipolitisch zu sein, gibt es nun mehr Themen- und Meinungsvielfalt – für die Redaktionsmitglieder manchmal anstrengende Übungen in Toleranz.

Außerdem hat sich die Seitenzahl erhöht, der Schwarz-Weiß-Druck wurde farbig, aus der Em-Box-Info wurde schlicht die Em-Box mit einem moderneren Layout, sprich: Gesicht, und der Stadtteilverein Emmertsgrund ist alleiniger Herausgeber. Außerdem ist das Blatt mittlerweile im Internet (www.em-box-info.de), bei Facebook, im Heidelberger Stadtarchiv und in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe zu finden. Inzwischen bewirbt man sich schon um ein Praktikum bei der Em-Box.

Mehr zum Jubiläum der Stadtteilzeitung wie Interviews, Berichte und Meinungen lesen Sie im Inneren dieser Ausgabe.

IMPRESSUM
„Em-Box" erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:
Peter Becker (pbc), Maria Blächer (mbl), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (M.H.), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Rolf Merbach (Finanzen)

Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH Bergheimer Str. 119, 69115 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: 27. Sept. 2021
Anzeigenannahme: Dr. Hans Hippelein, e-mail: h.hippelein@web.de
Anzeigenschluss: 20. Sept. 2021

GELEITWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie halten die 100. Ausgabe der Em-Box in der Hand! Das ist nicht selbstverständlich. Die Em-Box wird für Sie von einer frei und selbstbestimmt handelnden Redaktion im Ehrenamt erstellt. Ehrenamt - das bedeutet viel Arbeit, viele Sitzungen, viel Teilnahme am öffentlichen Leben in den Bergstadtteilen und übergreifend auch in der Stadt. Viel Engagement, um vier Mal im Jahr ein solches Blatt erstellen zu können.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund ist seit einiger Zeit der alleinige Herausgeber der Stadtteilzeitung.

Mit Recht können wir behaupten, eines der schönsten und bestgemachten Stadtteilmagazine im Umkreis zu haben, und ich freue mich immer, die neueste Ausgabe in der Hand zu halten

Wir respektieren und ehren dieses Engagement und sind stolz auf das Ergebnis! Ich hoffe weiterhin auf ein „gutes Händchen" bei der Gestaltung und Informationauslese unserer Bergstadtteil-Zeitung und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Jubiläumsausgabe!

Herzliche Glückwünsche an die Redaktion, alles Gute und weiterhin ein gutes kreatives Gelingen!

Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.
Sigrid Kirsch
1. Vorsitzende

Von Minimal- bis zu Maximalkonzepten

Konstruktive Diskussion zu dem am Fuß des Berges geplanten Straßenbahndepot – RNV stellt Varianten vor

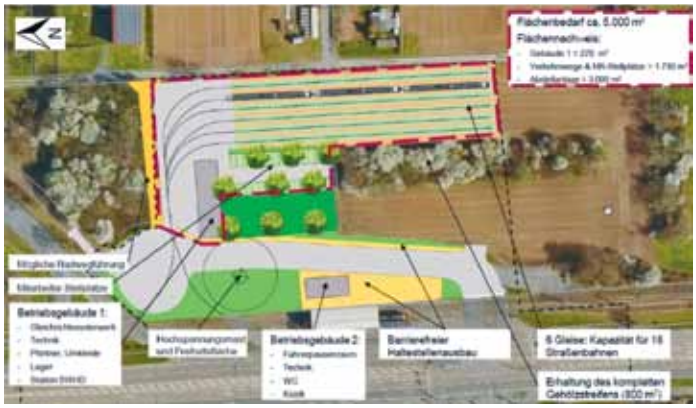
In zwei getrennten Diskussionsveranstaltungen kamen sich die RNV-Planer und die BürgerInnen der südlichen Stadtteile zum Thema RNV-Betriebshofverlagerung nach Rohrbach-Süd näher.

In einer ersten von der CDU vorbereiteten und vom Ersten Bürgermeister Jürgen Odszuck moderierten Veranstaltung im Sino German Hi-Tech Tower im Emmertsgrund wurden die damals aktuellen Umbaupläne der RNV (siehe Em-Box 99) vorgestellt. Die geladenen BürgerInnen aus Rohrbach, Emmertsgrund und Boxberg übten an den Plänen zum Straßenbahndepot „Rohrbach-Süd" reichlich Kritik, machten aber auch konstruktive Änderungsvorschläge.

Aufbauend auf den Reaktionen der Bürgerschaft und Naturschützer stellte RNV-Bereichsleiter für Infrastruktur, Frank Dommasch, in einer zweiten vom Stadtteilverein Boxberg organisierten online-Diskussion mehrere Konzepte sowohl hinsichtlich der Durchführbarkeit und der Ökobilanz als auch der geschätzten Kosten einander gegenüber.

Demnach ist das von der RNV bevorzugte und kostengünstigste Konzept nach wie vor das „Maximalkonzept Rohrbach-Süd", bei dem nun aber ein zuvor für Parkplätze vorgesehener Teil der Ackerfläche und der Gehölzstreifen unangetastet bleiben soll.

Die vom Boxberg und Emmertsgrund kommenden Zubringerbusse könnten entlang dem nördlichen Rand der Gleisanlagen (gelb markiert) zur Haltestelle gelangen. Laut Planskizze ist diese Zufahrt auch für Radfahrer und Fußgänger vorgesehen, wobei an der Stelle, wo



„Maximalkonzept" Rohrbach-Süd Screenshot von der RNV-Präsentation

Erneut demonstrierten drei südliche Stadtteile gegen die Pläne. Foto: hhh

der gelb markierte Weg die Bahngeleise kreuzt, Sicherheitsvorrichtungen erforderlich wären. Eine gefahrlosere Wegführung könnte laut DiskussionsteilnehmerInnen am südlichen Rand des Bahngeländes entlang dem durch rote Striche markierten Gelände führen.

Ein von Dommasch präsentiertes „Minimalkonzept" sieht vor, die Abstellgleise am Soldatenweg enden zu lassen, sodass letzterer unberührt bleibt. Das würde jedoch bedeuten, dass statt der vorgesehenen 18 Bahnen nur acht abgestellt werden können, mit der Folge, dass ein weiteres Depot bei der Berufsschule in Wieblingen notwendig ist. Das wäre allerdings nicht nur die umweltschädlichste, sondern auch die teuerste Lösung.

Hier wurde an eine bei der ersten Diskussionsrunde vorgestellte Zwischenlösung erinnert, wo die Abstellanlage auf 12 Bahnen reduziert wird. Diese würde gegenüber dem Minimalkonzept zwar etwas mehr Ackerland verbrauchen, doch statt eines weiteren Depots in Wieblingen würde ein zusätzliches Abstellgleis an der Karlsruher Straße zwischen Rohrbach-Süd und Rohrbach ausreichen.

Auch das kürzlich in die Diskussion aufgenommene Konzept, das Depot in die ca. 90x300 Meter große ausgediente Eternit-Halle im Industriegebiet Leimen zu verlegen, wurde von Dommasch im Detail beleuchtet. Diese von einigen Teilnehmern favorisierte Lösung hilft in der jetzigen Diskussion jedoch nicht weiter, da sie - falls die Halle überhaupt die Sicherheitsanforderungen erfüllt - nicht vor 2028 begonnen werden kann und außerdem eine verkehrstechnisch überaus schwierige Überquerung der vielbefahrenen Karlsruher Straße erfordert. *hhh*

Eiskaffee auf der Sonnenterrasse gefällig?

Das HeidelBERGcafé im Emmertsgrunder Forum 1 hat wieder geöffnet: Mittagstisch mit frischen Zutaten

Das HeidelBERGcafé ist wieder geöffnet! Horst Franke, Chef des vom aqb (Arbeit & Qualifizierung für Menschen mit Behinderung) betriebenen Cafés im Emmertsgrund, Frank Coccejus, der Jungkoch, der für die Stellvertretung im Café gewonnen werden konnte, und Ramona Schlegel, der gute Geist im Service, freuen sich, altbekannte Gäste wieder bewirten und neue Gäste gewinnen zu dürfen. Bei Sommerwetter lädt die herrliche Sonnenterrasse zum Verweilen ein oder der schön eingedeckte Innenraum. Hier wird herzhafter und aus saisonalen frischen Zutaten zubereiteter Mittagstisch serviert, aber auch ein leckeres Eis oder ein feiner Eiskaffee kann in entspannter Atmosphäre genossen werden.

Horst Franke berät auch gern rund um Feste zu Hause oder im HeidelBERGcafé und stellt ebenso gern ein Menü für Firmenfeiern o.ä. zusammen. Das Café ist in den Sommerferien voraussichtlich vom 9.8.-3.9 geschlossen. *aqb*

Chef Horst Franke und Jungkoch Frank Coccejus (v.r.) Foto: aqb

Bürgersprechstunde in Bewegung

Angebot an die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils zu einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister

v.l.: Bezirksbeirätin Barbara Greven-Aschoff, Hans Hippelein, Oberbürgermeister Eckart Würzner, Bezirksbeiräte Georg Jelen und Fritz Zernick (2. StV-Vorsitzender) *Foto: Carola Hornung*

In Bewegung mit Oberbürgermeister Würzner – so gestaltete sich diesmal die Emmertsgrunder Bürgersprechstunde. Vertreter von Stadtteilverein (StV) und Bezirksbeirat sowie Stadtrat Martin Ehrbar (CDU) spazierten mit dem OB an die Stellen im Stadtteil, an denen ihrer Meinung nach Handlungsbedarf besteht.

Ärgerlich findet der StV, dass die marode gewordene Fußgängerbrücke oberhalb des Spielplatzes Wolzelsenke von der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) ohne Rücksprache mit den Stadtteil-Gremien abgerissen wurde und statt durch eine neue Brücke durch eine Anpflanzung von Bäumchen ersetzt wurde. Das Brückchen diente vor allem den aus dem Bothebereich kommenden BewohnerInnen und ParkplatzbesucherInnen als direkter Weg zum Treppenaufgang zur Passage und den dortigen Ämtern. Ohne Rücksicht auf ungeklärte öffentliche Wegerechte sind hier von der GGH vollendete Tatsachen geschaffen worden.

Wie schon des öfteren kam auch hier das Projekt des Stadtteilvereins zur Sprache, durch eine Überbrückung des Soldatenwegs den Zugang zum Bürgerhausgelände vom nördlichen Teil des Emmertsgrunds her auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen zugänglicher zu machen. Direkt vor Ort konnte sich der OB überzeugen, dass einen Damm in der Soldatenwegsenke zu errichten weniger aufwändig und kostspielig wäre, als es zunächst erscheint. Allerdings wäre mit einer längeren Bauzeit zu rechnen.

Angesprochen wurden auch die früher vom "Treff Miteinander" des Internationalen Bundes angemieteten Räumlichkeiten im Untergeschoss von Treff 22, Emmertsgrundpassage 22. Seit Jahren stehen die über 200 qm großen Räume leer – in einem Stadtteil, wo Vereine und Initiativen dringend Räumlichkeiten suchen. Die im Besitz des Liegenschaftsamts befindlichen und von der GGH verwalteten Räume könnten beispielsweise von den Lernpaten oder der Bulgarischen Schule sinnvoll genutzt werden.

Um ungenutzte von der öffentlichen Hand verwaltete Räumlichkeiten ging es auch den Ärztinnen aus der Gemeinschaftspraxis Dres Seyfarth und Hartert im Forum 5. Sie beklagten das mangelhafte Kundenverständnis ihres Vermieters GGH, der dringend notwendige Sanierungen und die Erweiterung der Hausarztpraxis blockiere. Auch der Stadtteilvereinsvorstand möchte, dass die Praxis am jetzigen Ort verbleibt und ihre Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Ebenfalls zu Wort meldete sich Mona Diane, Elternsprecherin der KiTta Buchwaldweg. Es gebe viel zu wenige ErzieherInnen auf dem Berg, wo es doch eine so große Zahl an Kindern ohne ausreichende Deutschkenntnisse zu betreuen gälte.

Sowohl sie als auch die Ärztinnen wurden vom Oberbürgermeister aufgefordert, ihm ihre Anliegen noch einmal per E-Mail zuzusenden. Außerdem stellte Würzner in Aussicht, sich um all die angesprochenen Angelegenheiten zeitnah zu kümmern. *pbc/hhh*

Geöffnet

Zum Seniorenzentrum

Im Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund ist – immer noch unter Corona-Bedingungen – Normalität eingekehrt: zeitlich versetzter Mittagstisch; Sport im Freien; die Gruppe Shared Reading und andere können sich wieder treffen. Wünsche und Angebote unter Tel. 330340. *wa*

Wie lebt es sich hier?

Bürger*innenbefragung zum Handlungskonzept

Zehn Jahre Integriertes Handlungskonzept sind für das Stadtteilmanagement Emmertsgrund und die Stadt Heidelberg ein wichtiger Grund zu erfahren, wie die Menschen im Emmertsgrund das Leben in ihrem Stadtteil einschätzen. Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, der viele Themen beinhaltet. So gibt es unter anderem Fragen zu Sport und Freizeitmöglichkeiten, dem Wohnumfeld oder zum kulturellen Leben auf dem Berg. Ihre Meinung und Einschätzung liefern der Stadt und dem Stadtteilmanagement wichtige Hinweise, um das Integrierte Handlungskonzept an aktuelle Herausforderungen anzupassen und den Stadtteil weiter in die Zukunft zu führen. Bei verschiedenen Veranstaltungen werden das Stadtteilmanagement und die Stadt mit einem Infostand vor Ort sein und die Befragung durchführen. Die Bewohner*innen können die Befragung auch eigenständig von zu Hause aus durchführen, da es ein Online-Fragebogen ist. Genauere Informationen zur Befragung finden Sie auf der Internetseite des Stadtteils: www.emmertsgrund.de.

Gabriel Höfle, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bezirksbeirat EG tagte

Zum Straßenbahndepot, zur Erdgasleitung u.a.m.

Trotz parallel laufendem Fußballspiel England gegen Deutschland war der Emmertsgrunder Bezirksbeirat beschlussfähig zu so wichtigen Tagesordnungspunkten wie Platzbenennung, Radverkehrsanbindung, Eigenbedarfskündigung der an die Investoren Schwarz und Schwahn verkauften Sozialwohnungen und Erdgasleitung über den Berg.

Ergebnisse: 1. Der Platz vor dem Seniorenzentrum soll (Alexander-) Mitscherlich-Platz heißen. Dem muss der Gemeinderat noch zustimmen. 2. Die Bezirksbeirätin der Grünen, Greven-Aschoff, regte an, den Soldatenweg zu einem regulären Radweg auszubauen und dabei den bedarfsgerechten Anschluss an das in Rohrbach-Süd geplante Straßenbahndepot zu berücksichtigen. 3. Die Selbstverpflichtung der Investoren zur Nichtkündbarkeit der Wohnungen wegen Eigenbedarfs ist für Käufer und deren Nachfolger rechtlich abgesichert. 4. Zur Erdgasleitung: Der Bezirksbeirat schließt sich dem Arbeitsauftrag des Rohrbacher Rates an, die Stadt möge eine andere Trassenführung als die vom Betreiber terranets BW angestrebte herbeiführen. *wa*

Schulhöfe der WPS sollen bunter werden

Erste Aktion mit Oberbürgermeister Würzner: Ein Schachbrett wird entworfen und auf den Boden gemalt

Das Kinder- und Jugendzentrum "Holzwurm" lud die Kinder vom Boxberg ein, zusammen mit Oberbürgermeister Eckart Würzner die Schulhöfe der Waldparkschule in bunte Farben zu tauchen. Gemeinsam wurde der Pinsel geschwungen und ein tolles Schachbrett auf den Asphalt gemalt. Das war gar nicht so einfach, weil vorher ganz genau ausgerechnet werden musste, wie groß die Felder sein müssen.

Farbe und Schachfiguren wurden von der Stadt gespendet. Der „Holzwurm" verleiht die Figuren zum Schachspielen auch gern an Nicht-Schüler. Beim gemeinsamen Malen kamen die Kinder zwanglos mit dem Oberbürgermeister ins Gespräch und erzählten von ihren Sorgen und Nöten in der Coronazeit.

Gemeinsam schwangen das Stadtoberhaupt (l.), die Kinder und Jugendlichen den Pinsel. *Foto: Ingo Smolka*

Der OB hatte für alle ein offenes Ohr, da ihm die Anliegen und Probleme der Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen liegen. Bei einem süßen Snack erzählte er von seinen eigenen Erfahrungen mit der Pandemie.

Nach getaner Arbeit wurden alle „Maler" mit einem Eis und kühlen Getränken von der Stadtteilvereinsvorsitzenden Renate Deutschmann überrascht. Dies war der Auftakt für weitere Malaktionen, die die Schulhöfe in den nächsten Wochen bunter und attraktiver machen sollen.

Ingo Smolka

Rainbow City

Boxberger Bänke leuchten in Regenbogenfarben

Der Leiter des Kinder- und Jugendzentrums „Holzwurm", Ingo Smolka, „besetzt" als erster eine der Sitzgelegenheiten. *Foto: Paul Smolka*

Die Stadt Heidelberg hat in allen Stadtteilen reparaturbedürftige Bänke mit regenbogenfarbenen Brettern bestückt. Auf dem Boxberg gibt es zwei Bänke, die nun bunt und lustig zum Verweilen einladen. An der Haltestelle Boxbergring und auch am Waldrand am Boxbergbrunnen steht nun ein Symbol für die Vielfalt in der Stadt und in der Gesellschaft. Der Regenbogen ist ein Symbol der lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* und queeren Menschen. *I.S.*

Das Queere Netzwerk Heidelberg ist ein überparteilicher und weltanschaulich nicht gebundener Zusammenschluss von 18 Gruppen, Vereinen, Initiativen u.ä., die sich für geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung und gegen die Diskriminierung geschlechtlicher und sexueller Identitäten stark machen.

Mit dem Slogan „Heidelberg wird Rainbow City" wandte sich das Netzwerk an die Öffentlichkeit. Kontakt: info@queeres-netzwerk-hd.de *wa*

Fahrraddemo

boxbergbike lädt ein am 24. Juli

boxbergbike

Wenn Heidelberg eine Fahrradstadt sein will, dann müssen auch die Bergstadtteile mit sicheren Fahrradwegen angebunden sein. Denn seit man mit dem E-Bike den Berg hinaufradeln kann, fahren auch von dort immer mehr Menschen mit dem Fahrrad zur Schule, zur Uni und zur Arbeit. Leider hat jedoch die Stadt die dringend erforderliche Sanierung des Straßenbelags auf dem Kühlen Grund kürzlich auf die lange Bank geschoben (siehe Em-Box 99 vom April 2021, S. 6 und 10). Der Kühle Grund ist aber für die Boxberger der einzige sichere Fahrradweg in die Stadt und zurück.

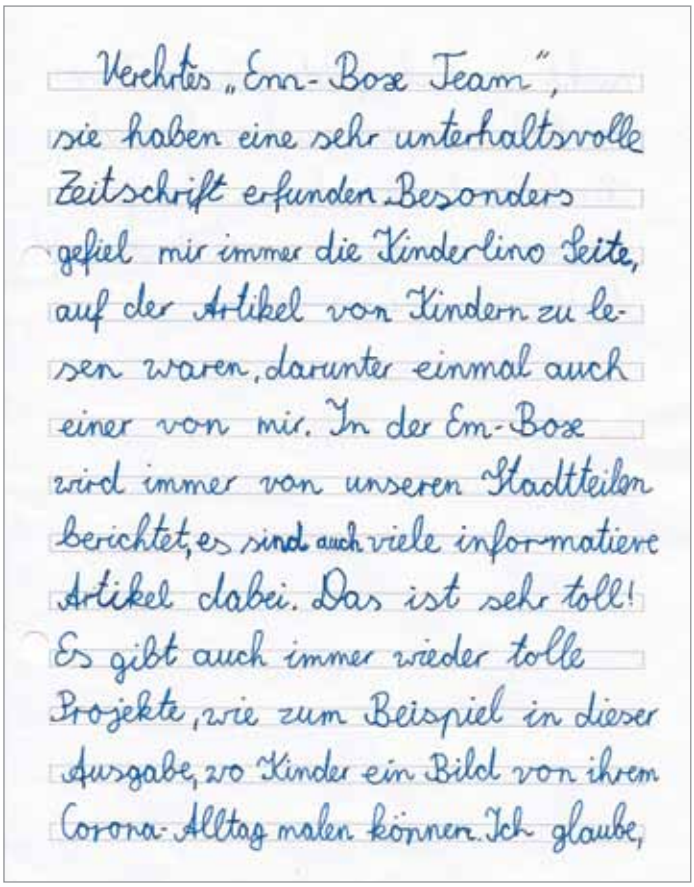
Die Initiative BoxBergBike möchte daher öffentlich darauf aufmerksam machen, dass diese Situation unhaltbar ist. Deswegen werden die Radfahrer*innen am Samstag, dem 24. Juli, ab 14 Uhr in einem Fahrradkorso von Rohrbach über den Kühlen Grund auf den Boxberg hinauffahren. Alle sind zum Mitmachen eingeladen. Je mehr, desto wirksamer.

Treffpunkt ist an der Eichendorffschule in Rohrbach um 14 Uhr; der Korso endet vor dem evangelischen Gemeindezentrum auf dem Boxberg. Dort wird es Erfrischungen, Ansprachen und ein Beiprogramm geben. Weitere Informationen entnehmen Sie dem Flyer, der mit dieser Em-Box-Ausgabe zusammen in die Briefkästen verteilt wird. *bbb*

Den absolut objektiven Beweis für einen zum Radfahren untauglichen Straßenbelag liefert das Auflegen einer Wasserwaage. *Foto: boxbergbike*

Gratulation aus der Emmertsgrundschule

Lob von Analena für die früher von einer Schülerredaktion erstellte Kinderlino-Seite – Auch dem Kollegium gefällt die Em-Box



Verehrtes „Em-Box Team",
sie haben eine sehr unterhaltsvolle Zeitschrift erfunden. Besonders gefiel mir immer die Kinderlino Seite, auf der Artikel von Kindern zu lesen waren, darunter einmal auch einer von mir. In der Em-Box wird immer von unseren Stadtteilen berichtet, es sind auch viele informative Artikel dabei. Das ist sehr toll! Es gibt auch immer wieder tolle Projekte, wie zum Beispiel in dieser Ausgabe, wo Kinder ein Bild von ihrem Corona-Alltag malen können. Ich glaube,

nicht nur ich finde die Em-Box so toll, sondern auch viele andere Kinder und Erwachsene. Also gratulieren wir ihnen zur 100-Ausgabe!
Analena Giering-4a

Für die „tollen, unvergesslichen Zeitschriften Em-Box" bedankt sich das Lehrerkollegium „im Namen aller Kinder ... und des Päd-Aktiv-Teams". Foto: Grothe

Sie tanzt Hip Hop

Neue Päd-aktiv-Leiterin an der Emmertsgrundschule

Hallo, mein Name ist Isabel Grothe und ich bin seit Januar Einrichtungsleitung von Päd-aktiv Emmertsgrund. Nachdem ich fünf Jahre bei Päd-aktiv an der Grundschule Bahnstadt gearbeitet habe, freue ich mich sehr über diese neue Aufgabe auf dem Emmertsgrund.
Ich bin 28 Jahre alt und zusammen mit meinen Eltern und drei Schwestern in Heidelberg aufgewachsen. Nach der Schule habe ich ein freiwilliges soziales Jahr in einem integrativen Kindergarten absolviert und anschließend Lehramt Sonderpädagogik studiert.
In meiner Freizeit bin ich viel mit meinem Hund Greta in der Natur, tanze Ballett und Hip Hop oder verbringe Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.
Ich freue mich sehr über die Zukunft auf dem Emmertsgrund!

Mit beachtlicher pace

Stadtteilverein Emmertsgrund spendete Ezyroller

Der wesentliche Teil einer großzügigen Spende der Heidelberger Sparkasse an den Stadtteilverein Emmertsgrund (s. S. 26) wurde gleich weitergegeben an den Verein Päd-aktiv der Emmertsgrunder Schule. Dieser investierte das Geld in das bei Kindern und Jugendlichen seit einiger Zeit überaus beliebte Fortbewegungsmittel „Ezyroller". Mit großer Begeisterung stürzten sich die Kinder der Klasse 3a auf die sechs Roller. Die meisten kamen auch ganz easy damit zurecht. Mit beachtlicher pace rollten sie auf dem Platz vor der Vorschule hin und her und rauf und runter. *hhh*

Isabel Grothe und Daniela Kopp von Päd-aktiv (1.u.4.v.r.) und der Vorstand des Stadtteilvereins begutachten die Fahrkünste der SchülerInnen. Foto: hhh

Endlich geht's los!

StM freut sich auf Start der Jubiläumsaktionen!

Veranstaltungsplakat der Jubiläumsaktionen, Foto: Stadtteilmanagement (StM)

Nachdem die Feierlichkeiten zu zehn Jahre TES wegen Corona zwei Mal aufgeschoben werden mussten, finden nun zwischen Juli und September viele abwechslungsreiche Veranstaltungen in den einzelnen Stadtteilquartieren statt.

Den Auftakt macht am 9. Juli das überdachte Open-Air-Kino in der Emmertsgrundpassage 1. Über Facebook wurde der Film abgestimmt, die Wahl fiel dabei auf die Neuverfilmung von „Aladdin". Für Popcorn und kühle Getränke ist gesorgt.

Künstlerisch wird es dann am 25. Juli mit einem Straßentheater am Ende der Carl-Zuckmayer-Straße. Nach der Aufführung kann man sein Grillgut auf den vom StM bereitgestellten Grill werfen und gemütlich miteinander ins Gespräch kommen.

Weitere Jubiläumsveranstaltungen sind eine Märchenlesung für Kinder und eine Lesung für Erwachsene im August, ein Poetry Slam, ein Mitmachzirkus mit Feuershow und Straßenmusik mit einem Clownsauftritt.

Für alle Veranstaltungen gilt freier Eintritt, Essen und Getränke gibt es zu einem kleinen Preis. Mitte Oktober wird zum Abschluss ein großes Jubiläumsfest mit geladenen Gästen im Bürgerhaus gefeiert.

Alle Veranstaltungen berücksichtigen die aktuellen Corona-Regeln und werden den Änderungen angepasst. Jeweilige Ortsangaben und Termine auf Seite 30 und unter www.emmertsgrund.de.

„Kunscht" auf dem Berg

Stromkastenbemalung am Tag der Nachbarn

Die Emmertsgrunderin Lisa Bugiel präsentiert stolz ihr Kunstwerk, Fotos: StM

Im Rahmen des „KaschteKunscht"-Projektes der Stadtwerke und Metropolink wurden am 28. und 29. Mai an zwei Orten auf dem Emmertsgrund die Stromkästen künstlerisch gestaltet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Am Botheplatz Höhe Haus Nr. 92 hat Lisa Bugiel, eine junge Emmertsgrunderin, eine Liebeserklärung an ihren Stadtteil gemacht, indem sie den Ausblick auf den Emmertsgrund auf diese ungewöhnliche „Leinwand" übertagen hat.

In der Passage neben dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund haben die KünstlerInnen Sandra Mantwill-Aue und Jochen Steinmetz die Ecke mit romantischen Fotografien und Farbe in einen kleinen verwunschenen Garten verwandelt. Die Reaktionen der Menschen, die über die Schulter der drei KünstlerInnen geschaut haben, waren durch und durch positiv. Viele haben sich über die Verschönerung gefreut und sind miteinander ins Gespräch gekommen.

Großes Kino auf dem Emmertsgrund!

Da ist für alle etwas dabei, wenn das Woanders-Kino, das Montagskino und das Jubiläumskino loslegen

Viel Kinovergnügen steht diesen Sommer an! *Plakat: StM*

Den Beginn in die Kinosaison auf dem Berg macht in diesem Jahr die Jubiläumsveranstaltung des Stadtteilmanagements (StM) am 9. Juli mit einer Open-Air-Kinovorführung auf dem Dach des Seniorenzentrums in der Emmertsgrundpassage 1.

Dann endlich ist es wieder soweit, und das Montagskino kann wieder seine Türen und Tore im Bürgerhaus (Forum 1) öffnen. Jeden letzten Montag im Monat um 20 Uhr zeigen der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg in Zusammenarbeit mit dem StM einen tollen Kinofilm. Der Eintritt ist frei, da es aber im Innenraum stattfindet, muss bis zum aktuellen Stand ein Negativtest (max. 24h alt) oder ein Genesenen- bzw. Impfnachweis vorgezeigt werden. Der Start ist am 26. Juli mit einer französischen Komödie.

Am 13. August um 21.30 Uhr kommt das WoAndersKino vom Karlstorbahnhof zu uns auf den Berg und zeigt einen Film auf dem Vorplatz des Bürgerhauses. Die Karten dafür können unter: www.woanderskino.de reserviert werden. Der Eintritt ist frei, aber Spenden sind willkommen. Wir sind gespannt, welcher Film gezeigt wird!

Stadtteilbüro: Emmertsgrundpassage 11a, Tel: 06221 1394 016, Mo-Fr von 9-16 Uhr oder später nach tel. Vereinbarung
Medienzentrum: Forum 1, Tel: 06221 89 67 238, Mo, Mi, Fr von 10-18 Uhr & Di, Do von 14-18 Uhr
Bürgerhaus: Forum 1, Tel: 06221 67 38 536, Mo-Fr von 10-16 Uhr
Aktuelle Infos und unseren Newsletter abonnieren unter:
www.emmertsgrund.de!
Folgen Sie uns auf Facebook unter: **www.facebook.com/stadtteilmanagement.emmertsgrund** oder Instagram: **hdemmertsgrund!**

Ist das Kunst, oder kann das weg?

„Pssst, die Kunst hat was zu sagen" – Bloß was? – Eine Installation zwischen den Bergstadtteilen

Ob hier Solarbetrieb im Spiel ist, war die erste Überlegung. Aber auch bei tagelanger Sonneneinstrahlung war nichts zu hören, wenn man auf den Button drückte. Foto: wa

Neugierig machten wir, zwei Kunstbeflissene aus dem Emmertsgrund, uns auf den Weg, ein Projekt im öffentlichen Raum auf dem Berg zu besuchen. Erstellt wurde es vom Heidelberger Theater in Zusammenarbeit mit Metropolink. Adresse: Am Götzenberg 13. Um das Ergebnis der langen Suche mit Sich-Durchfragen abzukürzen: Das ist die Adresse der Aral-Tankstelle. Da in der Nähe musste also das Kunstwerk zu finden sein. Finden lässt sich bekanntlich etwas leichter, wenn man ungefähr weiß, wonach man sucht. Auch hier abgekürzt: Irgendwann fanden wir eine Straßenlaterne gegenüber der Tankstelle mit einem Button dran.

Große Erleichterung! Draufgedrückt und – nix gehört. Auch wenig zu sehen von einem Werk, das in ungeahnten Höhen hing und nur einigermaßen in Augenschein zu nehmen war, wenn man sich rückwärts in die Mitte der viel befahrenen Straße begab. Nicht zu empfehlen!

Nachfrage bei den Veranstaltern, dann neuer Anlauf. Diesmal konnte man immerhin einige Zisch- und Plosivlaute vernehmen. Und beim dritten Besuch an einem späten Abend mit weniger Verkehr war tatsächlich die männliche Stimme eines Sprechers zu hören, die, wenn man die hörbaren Bruchstücke zusammenreimte, etwas poetisch Kritisches zu den Gegnern von Menschenrechten sagte. Ein weiterer Besuch der Installation zum umfassenderen Hörverständnis war wieder umsonst. Kein Pieps kam aus dem Lautsprecher. „Pssst, die Kunst hat was zu sagen", ist das Projekt betitelt. Was sie zu sagen hatte, konnten wir leider nie ganz herauskriegen, denn der Frust über die vergeblichen Besuche saß inzwischen tief. *wa*

„Pssst, die Kunst hat was zu sagen" besteht aus einem visuellen und einem auditiven Teil. Beim auditiven muss man Glück haben, wenn man etwas zu hören bekommen will. Den visuellen Teil ließen wir uns von der in St. Petersburg, Russland, geborenen und in Heidelberg lebenden Künstlerin Ella Kehrer erläutern. Zu sehen auf der Collage aus Foto und Grafik ist ihr Hund sowie eine bedrohliche (oder bedrohte?) Fledermaus zwischen aus dem Himmel nach unten ragenden Bäumen. „Die Natur gibt uns zu verstehen: Rettet ihr mich, dann rette ich euch", so die Künstlerin. Dabei bezieht sie sich auf ihre persönliche Geschichte, in der ihr aus Griechenland mitgebrachter Straßenhund eine wesentliche Rolle in einer Lebenskrise spielte.

Die in Heidelberger Stadtteilen installierten Werke sollten zeigen: Auch in Corona-Zeiten ist die Kunst- und Kulturzene noch da.

Die Installation zwischen den Bergstadtteilen ist bis Ende Juli gegenüber der Araltankstelle Richtung Emmertsgrund auf der rechten Seite zu begutachten. *wa*

KaschteKunscht

BoxbergerInnen bemalen Stromkästen im Stadtteil

Nahe der Bushaltestelle Haselnussweg ist Natalia Levano Casas konzentriert bei der Arbeit. Foto: STM BB

Im Rahmen der Aktion von Metropolink und den Heidelberger Stadtwerken werden vier Stromkästen im Stadtteil Boxberg künstlerisch gestaltet. Beteiligt sind Natalia Levano Casas, Dominique S. Schwan, die evangelische Kindertagesstätte „Waldzwerge" und der katholische Kindergarten St. Paul. Natalia Levano Casas trifft mit ihrer Gestaltung des Stromkastens nahe der Bushaltestelle Haselnussweg den Nerv der Zeit und vermittelt zugleich Zuversicht. Die Kleinen aus dem Kindergarten St. Paul verzauberten den Stromkasten in der Nähe der Bushaltestelle Buchwaldweg mit phantasievollen Figuren, Herzen und einem Regenbogen. Weitere Stromkästen befinden sich noch in Arbeit und sind bis Ende Juli fertiggestellt. *STM BB*

Der Umwelt zuliebe

Bergbewohner nutzen immer häufiger das Fahrrad

Viele (Fahrrad-)Wege führen ins Tal vom Emmertsgrund und Boxberg und natürlich genauso zurück. Seit es E-Bikes gibt, nutzen auch ältere Bergbewohner wieder das Rad. Die Jüngeren sehen es schon lange als Herausforderung, den Berg allein mit Gangschaltung zu erklimmen. So stand die Radverkehrsanbindung der Bergstadtteile mit Fug und Recht auf der Tagesordnung des Emmertsgrunder Bezirksbeirats, verbunden mit der Aufforderung durch Rätin Greven-Aschoff (Grüne), dies bei der verkehrstechnischen Planung des Straßenbahn-Betriebshofes in Rohrbach-Süd zu berücksichtigen, damit Fußgängern und Radfahrern Umwege erspart bleiben.

Welche Wege sind es also, die genutzt werden könnten, vorausgesetzt, sie wären in befahrbarem Zustand, sei es, den Straßenbelag betreffend oder die Sicherheit durch von der Straße abgetrennte Radwege? Da ist zum einen der meist befahrene Weg vom Emmertsgrund durch den Soldatenweg etwa zum Einkauf in Rohrbach-Süd oder zum Arbeitsplatz durch Weiterfahrt in Richtung Kirchheim bzw. Stadtmitte; zum anderen der Weg die Fahrstraße entlang mit Abzweig unterhalb der Araltankstelle entlang der Siegelsmauer Richtung Rohrbach; oder durch Rohrbach hindurch Richtung Forstquelle. In Richtung Süden nach Leimen kommt man über den Dachsbuckel am Weingut Bauer vorbei.

Um die Stadt auf die umweltfreundlichen Bedürfnisse auch der Bergbewohner aufmerksam zu machen, plant die Initiative boxbergbike eine Fahrraddemo am 24. Juli (s. Seite 5). Was ist eure Er"fahrung" mit dem Rad? Schreibt an penelopefrankt@gmail.com)! *pen/wa*

Bezirksbeirat BB tagte

Mehr als Wald und Wohnen – Ein Handlungskonzept

Markus Foltin, stellvertretender Abteilungsleiter Stadtentwicklung, stellte auf der Online-Sitzung des Bezirksbeirates Boxberg das Integrierte Handlungskonzept Boxberg 2030 vor. Auf 100 Seiten werden in neun Handlungsfeldern Ziele und Ideen zu Themen wie Umwelt, Klimaschutz, Zusammenleben, Wohnen, Nahversorgung, Mobilität mit Querschnittsthemen wie Barrierefreiheit, Digitalisierung, Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen und Image des Stadtteils formuliert. Das Motto des Konzeptes ist „nachhaltig" im sozialen und ökologischen Sinne und „nah" in Bezug auf Naherholung, soziale Nähe, stärkere Nähe zur Stadt und nahe Betreuungsangebote.

Insgesamt wurde die Arbeit, die durch Markus Foltin und sein Team im Rahmen der Konzepterstellung geleistet wurde, vom Bezirksbeirat sehr gelobt und wertgeschätzt.

Fragen wurden insbesondere zu zwei Schwerpunkten gestellt: Zum Thema Kinderbetreuung wurde wiederum darauf hingewiesen, daß die Anzahl der Betreuungsplätze zur Anzahl der auf dem Boxberg lebenden (Klein-) Kinder eine erhebliche Lücke aufweist und hier auch im Hinblick auf die Attraktivität des Stadtteils für junge Familien dringend Handlungsbedarf besteht. Laut Markus Foltin wurden hierzu bereits Gespräche initiiert.

Das zweite Thema betraf die Radwege-Verkehrsplanung. Seitens des Bezirksbeirates wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass für den Boxberg die Radwege-Anbindung vom Boxberg in die Stadt über den Kühlen Grund/ Rohrbach vorrangig ist und damit dringender Handlungsbedarf für die Instandsetzung der Straße besteht. Die Bedürfnisse der beiden Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg sind zu diesem Thema unterschiedlich. Daher müssen die Radwegeplanungen durch das zuständige Amt der Stadt unabhängig voneinander betrachtet werden.

Viele gute Ideen und Ziele für das kommende Jahrzehnt sind formuliert. Markus Foltin gab allerdings den Hinweis, daß die Ziele keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen haben und keine Entscheidungen über eine Durchführung oder Finanzierung getroffen sind. *Ralf Kelle/jess*

Stadtteilverein lud ein

Bürgermeisterin Stefanie Jansen im Emmertsgrund

Eingeladen vom Stadtteilverein Emmertsgrund lernte die neue Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen *(r. auf dem hhh-Foto)* bei einer Stadtteilbegehung das Bürgerhaus und den im Bau befindlichen evangelischen Kindergarten kennen. Dabei wurden vor Ort die verkehrstechnischen Schwierigkeiten der Erreichbarkeit erläutert. Der Stadtteilverein hatte dazu ein Konzept erarbeitet, das vom Bezirksbeirat unterstützt wird: Durch einen direkten Weg von der Straße „Im Emmertsgrund" zum Kindergarten würde eine umständliche Anfahrt vermieden. Dies wäre eine Chance für die vielfachen Nutzungsmöglichkeiten des Bürgerhauses mit seinem großen Saal, das endlich eine durchdachte An-und Abfahrtsvariante erhielte. Da viele ältere BürgerInnen auch durch die Topografie des Bergstadtteils Schwierigkeiten beim Erreichen der Bushaltestellen haben, wurde zudem als Beitrag zum Verkehrsentwicklungsplan der Vorschlag eines Kurzstrecken-Zubringerbusses im „Sprinterformat" gemacht.

Beim Abschluss im Seniorenzentrum bedankte sich die gebürtige Heidelbergerin für die informative Begegnung mit den Gastgebern. *pbc*

Bunte Beete Boxberg – eine Fraueninitiative

Stadtteilmanagement und Lukasgemeinde kümmern sich um die Nutz- und Zierpflanzen

Gemäß den den drei Corona-G-Regeln bei der Einweihung v.l. Gisela Müller-Lucanus, Gudrun Scholl, Ulrike Jessberger, Waltraud Börke, Teodora Georgieva-Ayaz (Stadtteilbüro Boxberg) und Carmen Sanftleben (Pfarrerin Lukasgemeinde). Foto: Dominique S. Schwan

Einige Boxbergerinnen ergriffen die Initiative, mit Unterstützung des Stadtteilbüros Boxberg und der ev. Lukasgemeinde zwei Hochbeete mit Nutz- und Zierpflanzen zu gestalten.

Nach der Finanzierungsgenehmigung durch den Vergabefonds wurden sie von Einrichtungen des Internationalen Bundes Heidelberg und Mannheim nahe der evangelischen Kirche gebaut und mit Kräutern, Gemüse, Blumen und Salaten bestückt. Mittlerweile ist eine bunte Mischung entstanden, die man sich jederzeit anschauen kann, aus der man sich jedoch nur nach Rücksprache mit dem Stadtteilbüro oder der Pfarrgemeinde bedienen darf.

In einem Schaukasten vor den Beeten gibt es weitere Informationen. Der Gedanke ist, den Stadtteil zu verschönern und einen Ort zu schaffen, an dem man sich im Vorbeilaufen erfreuen und mit anderen in Kontakt kommen kann.

Um die Beete kümmert sich jeden Freitag um 10 Uhr eine Gruppe von derzeit fünf Personen, zudem gibt es einen Gießdienst. Den Geräteraum und das Wasser stellt die Lukasgemeinde zur Verfügung. Weitere niedrige Hochbeete für Kinder sowie das Pflanzen von Johannisbeer- und Brombeerbüschen sind geplant.

Wer mitmachen möchte, kann das Stadtteilbüro Boxberg unter Tel. 13 71 600 oder stm-hd-boxberg@ib.de kontaktieren. *nw*

Malerbetrieb Weber

Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art

Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www. malerbetriebweber.de

Zahnarztpraxis Forum-Dent
Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertsgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47

Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic
Zahnärztin

Frau
Bilgi Göcebe
Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr
Mi und Fr : 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de

Sicher in den Urlaub!

Reiseapotheke schon gepackt?
Wir überprüfen kostenlos ihre Reiseapotheke und ihren Verbandskasten.

Boxberg Apotheke

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221 / 38 38 90
Fax: 06221 / 38 17 83

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Gesund beginnt im Mund

INTERDISZIPLINÄRE ZAHNARZTPRAXIS für MUNDGESUNDHEIT

MVZ Heidelberg Süd GmbH
Zahnmedizin (alle Kassen)
Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach**
& Kollegen

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 383630, Fax 381306, Email: info@mvz-hd.de

Mo, Di, Mi, Do, Fr 8.30 - 18 Uhr

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung, Parodontologie, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene, Endodontie, Implantatprothetik, Dento-alveoläre Chirurgie Medizinische Betreuung von Schwerkranken

Private hausärztliche Versorgung, Dr. Liliane Ertl, 381328

Hausbesuche möglich.
Parkplätze für Patienten vorhanden
barrierefreier Praxiszugang

Vorbeugende Zahn-Mundbehandlung führt zur Vermeidung von Zahnverlust und Parodontose

Weingut Bauer / Dachsbuckel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbuckel.de
WEB www.heidelberger-dachsbuckel.de

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 · Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19 ▪ 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 ▪ www.nissan-mueller.de

FÜNFFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.
*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.

NISSAN
Innovation that excites

Tiere sterben an Müll

Bilderausstellung im Stadtteilbüro Boxberg

Diese Situation kennen Sie bestimmt auch: Sie laufen zur Bushaltestelle, zum Einkaufen, zur Arbeit oder machen einen Spaziergang im Wald, und was begegnet Ihnen zuerst?
Müll – ob es nun ein Mundschutz ist, leere Chipstüten, Flaschen oder Getränkedosen sind. Leider ist das nicht nur auf der Straße und im Wald der Fall, sondern auch im Treppenhaus, im Bus und sogar an Orten, wo Mülleimer stehen.
Besonders gefährlich ist achtlos weggeworfener Müll für Wildtiere im Wald: Sie können qualvoll daran sterben und das kann nicht in unserem Sinne sein; genauso wenig wie sich in den Meeren immer mehr Plastik ansammelt.
Was ist so schwer daran, seinen eigenen Müll zu entsorgen? Das haben sich die beiden jungen Boxberger Dominique S. Schwan und Marcel Maca auch gefragt und direkt gehandelt: Sie haben in ihrer Umgebung den Müll aufgesammelt und Ölbilder in verschiedenen Größen gemalt, um ihre Mitmenschen für dieses Problem zu sensibilisieren bzw. um ihre Mitmenschen auf dieses Problem hinzuweisen bzw. aufmerksam zu machen.
„Unser Wunsch ist, dass unsere schöne Natur nicht verschmutzt wird. Bitte benutzt die Mülltonnen und bückt euch auch mal für den Müll, den andere achtlos fallen lassen – damit es für uns alle jetzt und zukünftig schön hier bleibt. Alle können ihren Teil dazu beitragen und das ohne große Mühe".
Die Themenbilder von Dominique und Marcel sind vom Juni bis August im Stadtteilbüro Boxberg im Einkaufszentrum (Iduna-Center) ausgestellt. *nw*

Was Falken können

Vergnügen für Groß und Klein auf dem Königstuhl

Die Bergbewohner haben das Glück, öfter Greifvögel wie Mäusebussarde und Falken am Himmel zu sehen, aber diesen faszinierenden Tieren kommt man dabei nicht so nah wie in der Falknerei Tinnunculus auf dem Königstuhl. Falkner Uwe Jacob betreibt diese mit seiner Gefährtin seit 19 Jahren und bietet neben den regulären Flugvorführungen auch Spezialbuchungen an; nach Absprache sind dort Kindergeburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern sowie private Feiern möglich. Das tierische Team besteht aus den Uhus „Julian" und „Juliane", der Buntfalkendame „Hexe", der Weißkopfseeadlerdame „Mara" und den beiden Sakerfalkendamen „Diana" und „Prinzessin".
Sehr unterhaltsam und informativ führt der Falkner durch die Show, stellt seine Greifvögel nacheinander vor und zeigt eindrucksvoll, wie schnell und zielsicher sie fliegen und jagen. Zwischendurch befragt er das Publikum, und wer richtig antwortet, bekommt ein kleines Geschenk. Hautnah erleben kann man das noch bis 31. Oktober. Die Falknerei ist gut zu Fuß, mit der Buslinie 39 sowie der Bergbahn erreichbar. Coronabedingt ist eine vorige Buchung nötig unter Tel.: 06221-48 59 36. Weitere Informationen bei http://www.tinnunculus-heidelberg.de *nw*

Carmen Wimmer, Lebensgefährtin des Falkners, belohnt Sakerfalke Diana nach deren Flug. Foto: nw

Kinder helfen Kindern – ein stadtweites Projekt

Scheckübergabe vor dem Heidelberger Hotel Europäischer Hof auch an engagierte Emmertsgrunder Familien

Im Innenhof des Hotels Europäischer Hof Heidelberg trafen sich im April Spender und Spendenempfänger der Hilfs-Aktion „Kinder helfen Kindern" zur Übergabe von drei Schecks im Wert von jeweils 5.378,35 €uro. Als Organisatoren dabei: die Familien Messmer und Bathauer aus dem Emmertsgrund (wir berichteten) mit Erika Neubauer vom Verein der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR e.V.) sowie Sabine Arndt von enjoy photography.

Bei der Spendenübergabe im Hintergrund Mitorganisator Alexander Messmer. Links neben ihm seine Frau Christina, rechts von ihm Erika Neubauer vom Verein LmDR. Vorne Caroline von Kretschmann (2.v.r.) und Sahin Karaaslan (2.v.l.) Foto: Sabine Arndt

Die Spender wurden vertreten von der Chefin des Europäischen Hofes, Dr. Caroline von Kretschmann und Sahin Karaaslan (REWE HD).
Im Namen der Kinderkrebsvereine kamen die Spendenempfänger Daniela Klose (Kinder-Palliativteam Rhein-Neckar), Anke Rauh (Sterntaler Kinderhospiz e.V.) und Sonja Müller (Waldpiraten-Camp Deutsche Kinderkrebsstiftung).
Mit der zusätzlichen Unterstützung durch die BBBank Heidelberg, die in beiden Jahren mit einer großen Spende und Sachmitteln mitgeholfen hat, aber auch von proWIN international, wurde jedem Verein ein Spendenscheck für die Jahre 2020 und 2021 übergeben, um kranken und sterbenden Kindern und deren Familien zu helfen. 2022 planen Alexander Messner und sein Team eine weitere Spendenaktion. Spenden kann man auf das Konto der Heidelberger Sparkasse, Empfänger: LMDR e.V., IBAN DE48 6725 0020 0003 8377 26 (Verwendungszweck: Kinderkrebsaktion2021) überweisen. *Arndt/wa*

ZOOM! Neues vom Berg – Theater im Studio

WaldparkschülerInnen stellen Bühnenshow mit brisanten Nachrichten und very special guests auf die Beine

Die Theater-AG der Waldparkschule unter der Leitung von Nelly Sautter und Laura Holz (Theaterpädagoginnen des Heidelberger Stadttheaters) und Daniela Deseyve-Nohl (Lehrerin an der Waldparkschule) bringt unter schwierigen Bedingungen ein selbst entwickeltes Theaterprojekt auf die Bühne.

Ein Jahr lang sammelten die SchülerInnen der 6. Klassen Informationen zu ihren Stadtteilen, führten Interviews, schrieben Texte, erkundeten die Umgebung, hinterfragten kritisch und humorvoll, tanzten und spielten gemeinsam. Sie blickten hinter die Mauern der Hochhäuser und in die Wohnungen, Büros und Geschäfte. Wer wohnt und arbeitet hier und welche Geschichte haben diese Personen über die Stadtteile und ihr Leben dort zu erzählen?

Aus den Ergebnissen entstand die Bühnenshow „Zoom! Neues vom Berg“ mit brisanten Nachrichten, exklusiven Interviews, Showeinlagen, Spielen und very special guests. Aufgeführt werden sollte das Stück im Bürgerforum auf dem Emmertsgrund, doch dann machten die Pandemiebedingungen einen Strich durch die Rechnung. Ein Spielen vor Publikum war undenkbar und gemeinsame Proben nicht möglich, da die SchülerInnen verschiedener Klassen nicht zusammenkommen durften. Doch Nelly und Laura ließen sich nicht entmutigen. Die beiden schrieben mit viel Motivation und kreativen Ideen das Stück komplett um. Die Szenen wurden nach Klassen aufgeteilt und das ganze Stück wurde, statt vor Publikum, vor der Linse einer Kamera gespielt. So konnte das Projekt „Weitwinkel-Zoom“ doch noch zu Ende gebracht werden. Die SchülerInnen sind stolz auf ihr Werk und freuen sich über dieses Highlight in einem Schuljahr, in dem so wenig außerunterrichtliche Aktivitäten möglich waren. Am 16. Juni wurde die Produktion in Form einer kleinen Premierenfeier an der Waldparkschule zunächst den SchauspielerInnen gezeigt. Der Film ist bis zum 30. September kostenlos auf der Internetseite des Heidelberger Theaters abrufbar unter dem Link: https://www.theaterheidelberg.de/?video=zoom-neues-vom-berg. Ihn anzuschauen lohnt sich – allein schon wegen der vielen Nebenbei-Informationen über die Bergstadtteile und Kurdos Rap-Song über den Emmertsgrund.

Daniela Deseyve-Nohl

Bei den Dreharbeiten mit SchülerInnen der Klasse 6a in der Mensa der Waldparkschule *Foto: WPS*

Pfiffig, witzig und gut gespielt ist das Theaterprojekt. Hier einige Zitate: Die Menschen im Emmertsgrund seien „offen, nett, fröhlich, komisch, von allem etwas, eine bunte Vielfalt.“

Eine Frage an den Leiter der Waldparkschule, Thilo Engelhardt: „Warum sind Jogginghosen an der WPS verboten?“ Die Antwort: „Weil Jogginghosen scheiße sind!“ Eine Aufforderung an den Oberbürgermeister: „Stellen Sie sich vor, Sie hätten einen Zauberstab, welchen Wunsch würden Sie dem Boxberg oder Emmertsgrund erfüllen?“ Prof. Dr. Eckart Würzner: „Ich würde eine Seilbahn bauen, die vom Boxberg direkt in die Altstadt fährt.“ *witt*

HOLZWURM

Sommerferienprogramm

im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Am Waldrand 21, Heidelberg-Boxberg

Anmeldung und Information unter Tel. 06221-384427
oder holzwurm-heidelberg@t-online.de und www.holzwurm-boxberg.de

Anmeldeschluss: jeweils 26.7.

Experten-Kajaktourwoche - 2.8. bis 6.8.2021,
10:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr Alter: 12 bis 17 Jahre.
Treffpunkt: Bauhaus Heidelberg Kurfürsten-Anlage, Heidelberg. Kosten: 50 €.

Origami 3. Kurs - 3.8., 15:00-17:00
Japanische Kunst des Papierfaltens, Kosten: 5,00 Euro

Muay Thai Kurs - 11.8. und 12.8., 14:00-17:00
Alter: 10 bis 14 Jahre, Thailändisches Boxen mit Kraft-, Ausdauer- und Dehnübungen vor dem Erlernen der für Muay Thai typischen Techniken, Kosten 10,00 Euro

Selbstbehauptungskurs für Mädchen
Alter: ab 12 Jahre
8.9., 11:00-14:00 und 9.9., 13:00-17:00, Kosten: 5,00 Euro

Zum Beispiel Graffiti

Coole Angebote des „Holzwurm“ in den Pfingstferien

In den Pfingstferien gab es im Holzwurm wieder einmal ein abwechslungsreiches Programm. Den Anfang machten ein Origami- sowie ein Graffiti-Workshop. Beim Origamikurs wurden aus Papier, ohne die Zuhilfenahme von Schere und Kleber, tolle Figuren erstellt. Beim Graffitikurs lernten die Teilnehmer/innen Zeichen- sowie Sprühtechniken kennen und gestalteten dann im Anschluss das Gelände vor dem Jugendzentrum mit coolen Graffiti *(Foto: I.S.)*.

Für die Bewegungsfreudigeren gab es als Angebot einen Inlineskatekurs, bei dem man fahren, bremsen und richtig hinfallen lernte. Außerdem war der Workshop „Alles was rollt“ im Angebot. Dabei konnte eine Vielzahl an rollenden Fortbewegungsmitteln ausprobiert werden wie Pedalos, Inliner, Fahrräder, Hoverboards, Rollbretter ... Alle Angebote waren sehr gut besucht, und die Kinder und Jugendlichen hatten viel Spaß an der frischen Luft. Auch im Normalbetrieb im Holzwurm gab es mit Brettspielen, gemeinsamem Tischtennis, Tischkicker bis zu Billard und vielem mehr ein buntes Angebot. *C.W/I.S.*

Eine Herausforderung

Die Emmertsgrunder Grundschule in Corona-Zeiten

Der Schulalltag war in den letzten Monaten sehr wechselhaft und sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine herausfordernde Zeit. Die Ganztagsgrundschule (GTS) startete mit Notbetreuung in das neue Jahr. Als sich die Situation besserte, ging es über in den Wechselunterricht. Die Kinder durften in halben Klassen alle zwei Wochen für zwei Stunden am Tag in den Unterricht und anschließend in die Päd-aktiv-Betreuung kommen.
Nachdem sich die Situation weiter besserte, ging es mit eingeschränktem Regelbetrieb weiter. Die Kinder wurden wieder als ganze Klasse unterrichtet und betreut, mussten jedoch Maske tragen.
Leider war dies von kurzer Dauer, da durch die steigende Inzidenz nach den Osterferien wieder Notbetreuung angesagt war. Nach der Notbetreuung ging es erneut in den Wechselunterricht, diesmal jedoch mit einem neuen System. Die halben Klassen hatten je eine Hälfte der Woche Unterricht und Betreuung und waren in der anderen Hälfte zu Hause. Außerdem wurde die Testpflicht für alle Kinder eingeführt.
Seit den Pfingstferien ist die GTS nun einen großen Schritt in Richtung Normalität gekommen. Alle Klassen werden vollständig unter Hygienemaßnahmen beschult und betreut. Man merkt den Kindern deutlich an, dass ihnen der Schulalltag gefehlt hat, und wir hoffen, dass sich die Situation nicht so schnell wieder ändert.

Isabel Grothe

Die Märchenmuhme

Auf der Kinderbaustelle des JuZ Emmertsgrund

Gespannt lauschen die Kinder der Erzählerin, begleitet von Klangkauz Manu an der Gitarre. *Foto: Selma Benk*

Die Märchenmuhme Hannah ist eine herzliche und erfahrene Geschichtenerzählerin. Mit wenigen Gesten und ausdrucksvoller Mimik gelingt es ihr, die Aufmerksamkeit ihrer kleinen Zuhörer über längere Zeit bei sich zu halten. So auch auf der Kinderbaustelle des Jugendzentrums Emmertsgrund. Dort lauschten Kinder zwischen drei und zehn Jahren in den Pfingstferien gebannt den Märchen aus Afrika, Amerika und Russland, die sie in eine bunte, geheimnisvolle Fantasiewelt mit Abenteuern von Feen, Prinzen und sprechenden Tieren versetzten.
Wieder einmal war es dem Kinderbaustellenteam um Mike Colbert und Regine Heißler gelungen, eine tolle Ferienaktion zu organisieren. Am Ende waren alle begeistert: die Erwachsenen von der Aufmerksamkeit des kleinen Publikums und die Kinder von dem spannenden und lustigen Märchenspektakel. Beim Malen, Basteln und Spielen klang der Nachmittag aus.

Cecilia B.

Das Virus ist überall

So sehen Emmertsgrundschüler die Pandemie

„Wir sollen was?“

Die hohe Kunst der Improvisation im Homeschooling

Homeschooling nebst Homeoffice ist ein Erlebnis! Mutter gibt zwischen den eigenen Arbeitsaufgaben den Erklärbär für Mathe, Deutsch, Englisch und serviert warmes Mittagessen.
Doch plötzlich steht das Kind da und sagt ratlos: “Wir sollen in Kunst was machen, das soll ‚Winter experimentell‘ sein ???“ Nachfrage zur Aufgabenstellung ergibt: Irgendwas mit ungewöhnlichen Zutaten und Struktur machen.
„Okeeeee...“, denkt die Mutter, „genau sowas brauch ich jetzt wie ein Loch im Kopf!“
Nach kurzem Sinnen kramt die Mutter also Tapetenkleister raus, rührt was an und regt das Kind an, Klopapier in Fetzen zu reißen und damit auf einem dunkelgrauen Bogen Tonpapier möglichst grobmotorisch „was, das wie Berge aussieht“ zu kleistern. Nach einer Trocknungsphase spachtelt Kind dann fröhlich die Reste „Arctic White“, die von der Renovierung übrig geblieben sind, auf das Bild (die Mutter verweigert die Verwendung von Zahnpasta, wie es die Kunstlehrerin vorgeschlagen hatte), noch ein wenig Staubgrau mit dem ollen Küchenschwamm, der eh weg muss, drüber tupfen, und am Ende wird - der ungewöhnlichen Zutaten wegen - Waschpulver als Schneegestöber draufgeleimt.
Ergebnis: Sehr experimentell, extrem strukturiert und nach Frühlingsfrische duftend!
Was das Kind in Sachen Kunst gelernt hat, weiß die Mutter nicht. Aber egal: Wir haben es in einen Rahmen gepackt und im Flur aufgehängt. Sieht sehr wichtig und nach total ernst gemeinter Kunst aus! Die Kunstlehrerin war übrigens begeistert. *Text und Foto: ems*

Süß-sauer und nussig

Wie zwei Kinder ihre Zeit im Homeschooling erlebten

Wie die beiden Boxberger Kinder Anna-Lena und Tobias Kelle *(Foto: Tanja Kelle)* ihre Schulzeit während Corona erlebt haben, kommt in dem folgenden Interview zum Ausdruck, das sie sich in Eigenregie innerhalb der Familie ausgedacht haben. Anna-Lena geht in die 5. Klasse des Heidelberg College und Tobi in die 3. Klasse an der Thadden-Grundschule.

Hallo ihr beiden, ihr seid ja mittlerweile richtige Homeschooling Profis. Zieht ihr den Schlafanzug überhaupt noch aus, wenn ihr vor dem iPad sitzt und der Unterricht online beginnt?
Tobi: Wenn, dann nur das Oberteil.
Anna-Lena: Es wäre manchmal schön, im Schlafanzug zu bleiben, aber es bringt nicht die richtige Schul-Atmosphäre nach Hause.

Wie oft habt ihr euch nicht die Zähne am Morgen geputzt?
Anna-Lena: Ich habe sie mir immer geputzt.
Tobi: Ich habe sie ab und zu nicht geputzt.

Was war das Lustigste, was euch im Homeschooling passiert ist?
Tobi: Die „Take-Outs“ im Lehrervideo waren das Beste!
Anna-Lena: Dass selbst vier Erwachsene meine Matheaufgabe nicht lösen konnten!

Was ist eure bzw. deine größte Errungenschaft durch das Homeschooling?
Anna-Lena: ich habe mir Powerpoint selbst beigebracht und habe mich öfter im Online-Unterricht gemeldet als im Präsenzunterricht.
Tobias: ich habe gelernt, mir ein kleines Mittagsessen selbst zu kochen, und in der Freizeit habe ich Rollschuhfahren und Videofilme zu drehen gelernt.

Wenn Homeschooling eine Eissorte wäre, wie würde diese schmecken?
Anna-Lena: Kokosnussig, weil es nicht jedem gefiel und manchmal eine harte Nuss war.
Tobias: Zitronig, weil es mal sauer und mal süß erfrischend war.

Ermunternde Worte von Diakon Ralf Rotter

Sechs Mädchen und ein Junge kamen zur Erstkommunion in die St. Paul-Kirche im Boxberg

In der katholischen Kirche werden Kinder üblicherweise mit neun zur Kommunion zugelassen. Sie empfangen zum ersten Mal die Hostie, „Leib Christi“ nach katholischem Verständnis. In diesem Jahr konnte Kooperator Chinedu Nweke in St. Paul sechs Mädchen und einen Jungen begrüßen, die mit ihren Familien und den traditionellen weißen Kerzen kamen. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Michael Fix an der Orgel und Rahel Wittiber mit Geige (die Musikerin spielt u. a. Erste Geige im Städtischen Theater). Im Namen der Eltern bedankte sich Florian Winter bei allen Mitwirkenden für die inhaltliche Vorbereitung bei Miroslawa Fenovska und Diakon Ralf Rotter. Zuletzt wandte sich auch Rotter an die Kinder und ihre Eltern. Er stünde für Fragen und vertiefende Gespräche jederzeit zur Verfügung. Man spräche sich spätestens zur Firmung. „Aber ich bin sicher“, fügte Rotter lächelnd hinzu, „Sie rufen vorher an.“ *E.K., Foto: Fotostudio Schuster, Nussloch*

Einer, der seinen Stadtteil liebt

Über den aus Tadschikistan zugewanderten Emmertsgrunder Alexander Messmer

Familie Messmer *Foto: Sabine Arndt*

Alexander Messmer wurde 1982 in Tadschikistan geboren und siedelte mit seinen Eltern, deren Ahnen über Jahrhunderte Wurzel- und Heimatlose in Russland und der Sowjetunion waren, 1988 nach Heidelberg aus. Es war wie eine Flucht, denn sie ließen alles zurück. Unter Helmut Kohl und im Zuge der politischen Öffnungsprozesse der UdSSR setzte sich die Bundesrepublik damals für die Einreise und Integration von Russlanddeutschen ein.

Nach Auffangunterkünften auf engstem Raum bauten sich die Eltern sofort eine sichere Existenz in der neuen Heimat auf. Alexander wurde zur Grundschule angemeldet. Sprach- oder Kulturschwierigkeiten gab es nie, denn die Familie war deutsch geprägt und sprach deutsch. Alexander ging den klassischen Weg mit fortführender Schule, Mittlerer Reife und einer kaufmännischen Ausbildung.

Ende 2008 lernte er seine Frau Kristina kennen. Es war eher Zufall, dass auch sie aus einer deutsch-russischen Familie stammte. Schnell war klar, die ist es! Die beiden wurden Eigentümer eines Hauses im Emmertsgrund. 2010 kam der Sohn Maxim und 2013 die Tochter Amélie zur Welt. Familienglück. Alexander wurde Mitglied beim Trägerverein Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES e.V.), wo er sich bis heute ehrenamtlich engagiert, unter anderem mit dem Kochkurs für Kinder, „Fitte Frösche“: Die Kinder sollen weg von der Straße und der Konsole.

Bei den Gemeinderatswahlen 2019 kandidierte er für die CDU. Zudem trat er der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR e.V.) als Vorstand für die Region Rhein-Neckar bei. Ausgelöst durch einen Schicksalsschlag in der Familie gründete das Ehepaar Messmer 2020 mit einem Team eine Initiative, um Gelder für krebskranke Kinder zu sammeln: „Kinder helfen Kindern“ (siehe Seite 12).

Ob er je als Russlanddeutscher und Aussiedler diskriminiert wurde? „Nein, eher als Emmertsgrunder“, lacht er. Er liebt den Stadtteil und will hier nicht mehr weg. *Arndt/ark*

gARTen6

Thema: Transformation

Die Künstlerinitiative Schwetzingen, KIS, plant zum sechsten Mal mit gARTen6 eine Ausstellung in der Orangerie des Schwetzinger Schlossgartens. Auch die Emmertsgrunderin Karin Weinmann-Abel präsentiert einige neue Arbeiten *(Foto hhh)*.

Thema der Ausstellung ist „Transformation“ als ein „Umformen, ein Neu-Finden, ein Zerlegen und wieder neu Zusammenfügen“, so die Künstlerin Karin Schmiedebach. Eröffnung: Sonntag, 12. September, 11:00; Einführung: Prof. Josef Walch. Dauer: 12.-26. September, 11:00 bis 17.00. Künstlergespräch: 19. September, 11:00. Der Eintritt in den Schlossgarten ist am Tag der Eröffnung bei Vorzeigen der Einladung frei. Einladungen und mehr Infos unter weinmann-abel@ web.de oder Tel. 06221- 38 42 52. *wa*

Echt oder nicht echt – das war hier die Frage

Wie es mithilfe von Nachbarinnen gelang, ein geschenktes Straußenei mit einem Bohrer zu öffnen

Die Überraschung kam mit der Post: Es war ein riesiges Ei. Die Farbe war die von Elfenbein und die Oberfläche rauh wie eine Orangenschale. „Es ist bestimmt aus Kunststoff“, sagte mein Mann Christoph, „oder aus Keramik“.

Vorsichtig stellten wir das wohl drei Pfund schwere Ei auf unserem Sofa ab und gingen schlafen.

Morgens nahm ich es in beide Hände und schüttelte es. „Da ist Bewegung drin“, rief ich. „Vielleicht ist es doch ein echtes Ei!“

In diesem Moment rief meine Freundin an: „Hast Du mein Straußenei bekommen?“, fragte sie. „Ja! Du verrücktes Huhn! So ein Ei habe ich ja noch nie gesehen!“ „Hast Du eine Bohrmaschine?“, fragte sie.

Ich hatte weder eine Bohrmaschine noch genug Familienmitglieder, die das große Ei mit mir essen würden, denn es entspricht 23 Hühnereiern! Wohin damit?

Letizia Mancino-Cremer, Magali Nieradka-Steiner und Katrin Greger-Pankrat, damals noch corona-gerecht gekleidet, beim Ansetzen des Bohrers *Foto: Christoph Cremer*

Ein Goethe-Spruch rettete das Straußenei: „Der Einzelne hilft nicht, sondern wer sich zu der richtigen Zeit mit anderen vereinigt.“ Umgangssprachlich: Nachbarschaftshilfe dringend gesucht! So eilte ich in die Nachbarschaft meines Ateliers an der Jellinekstraße und begann herumzufragen: „Haben Sie eine Bohrmaschine für mein Straußenei?“. „Ja, einen Schlagbohrer“, antwortete ein Nachbar. Das war dann doch zu viel des Guten.

Zum Glück traf ich Nachbarin Katrin. Sie sagte: „Bring mir das Straußenei, aber essen tu ich es nicht. Frag Magali, sie als Französin isst es bestimmt!“

Am Samstag darauf trafen wir uns bei Katrin. Sie hatte eine Universal-Kleinbohrmaschine vom Vater geerbt – noch gänzlich unbenutzt. Behutsam begann sie, das Straußenei anzubohren. Magali hielt es trotz beginnendem Muskelkater lange fest, denn es dauerte eine volle Stunde, bis die dicke Schale durchbohrt und die ganze klebrige Flüssigkeit in eine große Schüssel gelaufen war. Ein richtiges Event! Wir waren begeistert! Auch Fotograf Christoph bewunderte das Ei, vermeintlich aus Kunststoff, und verlangte als „Honorar“ lediglich die entleerte Eierschale als Dekorstück.

Nachmittags kam aus Magalis Küche ein köstlicher Duft: Sie hatte gleich mehrere Kuchen gebacken! Wer wagt es noch zu sagen, dass Glücksorte im Emmertsgrund nicht existieren?

Letizia Mancino

In der Welt der Elementarteilchen

Nach dem Kernphysiker Walther Bothe sind eine Straße und ein Platz im Emmertsgrund benannt

Em-Box-Serie:
Wer war eigentlich ...?

Ein Naturwissenschaftler mit musischen Begabungen: Der Physiker Walther Bothe *(Foto: MPG)*, Namensgeber für eine Straße und einen „Platz" im Emmertsgrund, malte Öl- und Aquarellbilder und spielte Bach und Beethoven auf dem Klavier.
Seine Meriten lagen allerdings eindeutig auf dem Gebiet der modernen Kern- und Elementarteilchenphysik, als deren Pionier er mit herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten die Physikgeschichte des 20. Jahrhunderts prägte. Krönung seiner Laufbahn war der Nobelpreis für Physik, der ihm 1954 für die Entwicklung der sogenannten Koinzidenzmethode verliehen wurde. Dieses in der Atomphysik zur Anwendung kommende Messtechnikverfahren erbrachte, verkürzt gesagt, den Beweis der kosmischen Strahlung, eine durchdringende Strahlung, die ihren Ursprung außerhalb der Erde hat.
Der 1891 in Oranienburg bei Berlin geborene Bothe kam 1932 an die Universität Heidelberg, wo er Nachfolger des als Antisemit hervorgetretenen Philipp Lenard als Direktor des physikalischen Instituts wurde. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, die ihre politische Gleichschaltung auch an den Universitäten durchsetzten, trat er von diesem Posten zurück und wurde 1934 Leiter des Instituts für Physik am damaligen Kaiser-Wilhelm-Institut (dem späteren Max-Planck-Institut) für medizinische Forschung in der Neuenheimer Jahnstraße – eine Funktion, die er bis 1957, dem Jahr seines Todes, innehatte.

Obwohl Walther Bothe gegen das NS-Regime war, wirkte er aus „patriotischen" Gründen während des Zweiten Weltkriegs am sogenannten Uranprojekt mit: Der Name stand für Forschungen über die technische Nutzbarmachung der 1938 von Otto Hahn (ein weiterer Namensgeber für eine Straße und einen Platz im Emmertsgrund) entdeckten Kernspaltung. Letztlich ging es dabei um Möglichkeiten zum Bau einer deutschen Atombombe, der glücklicherweise nicht realisiert werden konnte. 1955 gehörte Bothe gemeinsam mit anderen Nobelpreisträgern zu den Mitunterzeichnern eines Appells an die Staatsmänner der Welt, auf Gewalt als Mittel der Politik zu verzichten. *ark*

Natur, Nachbarschaft, Heimat und Weitsicht

Warum sich Bewohner und Bewohnerinnen vom Boxberg und Emmertsgrund auf dem Berg wohlfühlen

Das 25-jährige Jubiläum der Em-Box haben wir zum Anlass genommen, eine kleine Umfrage bei den Anwohnern zu machen. Wir wollten wissen, seit wann sie hier wohnen, warum sie hierher gezogen sind und was ihnen besonders gut auf dem Berg und an der Em-Box gefällt.

Carolin Ranftler,
selbstständig, Boxberg

„An einem eiskalten Tag, am 7. Januar 1969, bin ich mit meiner Familie auf den Boxberg gezogen.
Damals wie heute bedeutet der Berg für mich tolle Kindheitserinnerungen, Freunde, Natur pur, Heimat, super Nachbarschaft, Familie, Weitsicht, traumhafte Sonnenuntergänge und Geborgenheit. All das macht den Boxberg für mich so lebens– und liebenswert!
Die Em-Box kenne ich vom 1. Tag an, da mein Vater (Karl Krauss) im Stadtteilverein Boxberg Vorsitzender und somit an der Herausgabe beteiligt war.
Ich freue mich auf jede neue Ausgabe. Die Em-Box ist informativ, handlich, aktuell, vielseitig und für jeden zugänglich!"

Sibylle Jobus, Sozialpädagogin B.A., Emmertsgrund

„Ich wohne seit 2014 auf dem Berg (erst Boxberg, jetzt Emmertsgrund), und ich fühle mich hier sehr heimisch. Die Nähe zur Natur und die unzähligen Wandermöglichkeiten sind für mich Erholung und Lebensqualität.
Ich lese regelmäßig die Em-Box und finde immer wieder sehr interessante Beiträge. Herzlichen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe."

Luba Lotis, exam. Krankenschwester und Zumba-Trainerin, Emmertsgrund

„Wir sind 2003 aus Kasachstan zunächst auf den Boxberg gezogen, dann auf den Emmertsgrund. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen und haben uns schnell eingelebt.

Durch die Gründung meiner Zumba-Gruppe in 2012 habe ich weitere soziale Kontakte geknüpft, der Zusammenhalt hier oben ist einfach toll! Daher freue ich mich umso mehr darauf, dass es nach Corona wieder los geht.

Wichtig ist uns vor allem, dass unsere Kinder in der Natur aufwachsen. In der Em-Box ist auch immer etwas für die Kinder dabei, vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch."

Peter Spyra,
Umzugsunternehmer,
Boxberg

„Ich wohne seit über 20 Jahren auf dem Boxberg und kann mir nicht vorstellen, woanders zu leben.

Mir war sehr wichtig, dass meine Kinder naturnah aufwachsen, und nach einem stressigen Tag ist es für mich das Schönste, hier oben zu entspannen.
Der Menschenschlag hier ist herzlich, jeder grüßt jeden, selbst wenn man sich nicht kennt.

Die Em-Box informiert umfassend und interessant über das Geschehen auf dem Berg. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, weiter so!"

Umfrage & Fotos: Nadine Winter

Bergbewohner sind sehr engagiert

Wie MLP-Gründer Manfred Lautenschläger die Stadtteilzeitung sieht

Der ehemalige Baubürgermeister Karl Korz, Manfred Lautenschläger und Architekt Peter Burock (v.l.) 1992 bei der Grundsteinlegung zum Hochhaus Im Emmertsgrund 7. Fotoquelle Stadtarchiv Heidelberg, Foto: Pfeifer

So regelmäßig, wie die Em-Box seit vielen Jahren erscheint, so regelmäßig bekomme ich sie zugesandt. Nach wie vor erlebe ich durch die Zeitung die Bewohnerschaft vom Berg als äußerst engagiert. Selbst in Zeiten wie diesen finden sich in der Em-Box wichtige Informationen, vielfältige Artikel und Meinungen wieder.
Natürlich hat mich schon immer gefreut, wenn auch MLP im Blatt vorkam, zum Beispiel mit dem Bericht zum Amphibientunnel und -zaun, den wir zusammen mit Oberbürgermeisterin Beate Weber gegenüber meinem ehemaligen Geschäftshochhaus einweihen konnten. Oder wenn es um den Freundeskreis Simferopol ging, der sich für die Wiedergutmachung für Zwangsarbeiter aus dem Zweiten Weltkrieg einsetzt.
Was die Em-Box aber gegenüber anderen Zeitungen auszeichnet, ist, dass sich hier die Bürgerschaft selbst in Wort und Bild einbringen kann, zusammengehalten durch ein fest eingerichtetes ehrenamtlich arbeitendes Redaktionsteam. Die Seitenzahl hat sich, seit ich die Em-Box kenne, um einiges erhöht. Umso bewundernswerter, dass sie sich durch Anzeigen und Spenden schon lange selbst finanziert.
Alles Gründe, warum ich dem Journal und denjenigen, die hinter ihm stehen, zum 25-jährigen Jubiläum gratulieren möchte und ihm sowie dem verantwortlichen Team für die weitere Zukunft alles Gute wünsche.

Dankbar

Bergstadtteil gratuliert

Überraschung gelungen! Mit Strauß und Jubiläumskarte samt Dank und Glückwünschen zur 100. Em-Box steht die Leiterin des Stadtteilmanagements Emmertsgrund, Kristin Voß *(Foto: hhh)*, an der Haustür der Redaktion. Ihr Team und der Vorstand des Bürgervereins TES finden, dass das Em-Box-Team „einen ganz wertvollen Beitrag für die Entwicklung der Bergstadtteile leistet". *wa*

Journal als Bindeglied

Rudi Lerche schreibt über seinen Anteil am Blatt

In der Ära von Oberbürgermeisterin Beate Weber kam gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern von Emmertsgrund und Boxberg der Gedanke auf, ebenso wie in den anderen Stadtteilen ein Journal zu schaffen – als Bindeglied zwischen den dort lebenden Menschen. Gemeinsam mit der Emmertsgrunder Kulturkreisvorsitzenden Dr. Karin Weinmann-Abel und dem Boxberger Stadtteilvereinsvorsitzenden Ernst Schwemmer wurde beraten, wie eine solche Zeitschrift werbewirksam benannt werden könnte. Es fand sogar ein Wettbewerb statt, der zu der heutigen Bezeichnung Em-Box führte. So finden sich der Boxberg und der Emmertsgrund gleichberechtigt wieder, was später zu der Erweiterung des Kulturkreises Emmertsgrund zu Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg führte.
Nun musste der Gedanke auch umgesetzt werden, was nur mit finanziellen Mitteln möglich war. Dazu konnte ich als Leiter der Bürgerämter einen Anteil als Starthilfe leisten. Eine Zeitschrift kann aber nur durch Anzeigen und Inserate von Firmen am Leben erhalten werden. In einer lobenswerten Aktion gelang es, dass die Em-Box ohne städtischen Zuschuss in regelmäßigen Abständen verteilt werden kann. Die Em-Box ist heute zu einem „Vorzeigeblatt" geworden – mit aktuellen Berichten, Kommentaren, Kundeninformationen, gesellschaftlichen und sportlichen Berichten und natürlich mit Werbeanzeigen. So kann der Zeitschrift für den Berg nur der Bergmannsspruch zugerufen werden: „Glück auf!". *Foto: privat*

„Ein Stück Heimat"

Gemeinderat spricht der Em-Box Anerkennung aus

Für ein Grußwort des Gemeinderates setzte sich Dr. Jan Gradel, CDU-Fraktionsvorsitzender und Director of Business Development im Emmertsgrunder Sino German Hi-Tech Park, ein.

Sehr geehrte Damen und Herren der „Em-Box",
Zu der 100. Ausgabe der „Em-Box" möchten wir, die Stadträtinnen und Stadträte des Gemeinderates der Stadt Heidelberg, Ihnen herzlichst gratulieren.
Seit 25 Jahren informiert Ihr Journal die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund. Ihre Stadtteilzeitung leistet eine unschätzbar wertvolle Arbeit und dient dem Ziel der Integration und Identifikation. Die „Em-Box" ist ein Stück Heimat geworden und ein Ort der Kommunikation und des Austausches wichtiger Informationen für den Emmertsgrund und den Boxberg.
Ihr außergewöhnlicher Einsatz für das Gemeinwohl der Stadtteile und das Zusammenleben der Mitbürgerinnen und Mitbürger gebietet große Anerkennung und Wertschätzung. Der Gemeinderat dankt besonders dem Stadtteilverein Emmertsgrund, der die „Em-Box" herausgibt. Durch Ihr ehrenamtliches Engagement sind Sie ein Vorbild für eine funktionierende Stadtgesellschaft und leisten einen Beitrag für die Lebensqualität unserer Stadt.
Sie können sicher sein, dass der Gemeinderat stets ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme des Emmertsgrundes und des Boxberges haben wird und gemeinsam einen Weg der Problemlösungen finden wird.
Wir wünschen Ihnen für die nächsten 100 Ausgaben der „Em-Box" alles Gute und bedanken uns bei Ihnen für den unermüdlichen Einsatz, den Sie geleistet haben und noch leisten werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Heidelberger Gemeinderat

Von der Lust aufs Schreiben und Gestalten

25 Jahre Em-Box: Ein Interview mit Redaktionsleiterin Karin Weinmann-Abel

Zum 25-jährigen Jubiläum der Em-Box unterhielt sich der freie Journalist Arndt Krödel, seit 2009 Mitglied der Redaktion, mit Redaktionsleiterin Karin Weinmann-Abel, früher Gymnasiallehrerin, über die Anfänge der Stadtteilzeitung und über ihre persönliche Beziehung dazu.

*Einer der wenigen Momente, in denen sich das Ehepaar Weinmann-Abel/Hippelein über der Arbeit an der Em-Box einmal nicht in die Haare gerät. Bei Sitzungen fühlen sich die Em-Box-Mitarbeiter*innen oft an Szenen einer Ehe von Loriot erinnert, was gewöhnlich zur Erheiterung beiträgt.* *Foto: hhh*

Es sind jetzt 25 Jahre her, dass du gemeinsam mit dem Journalisten Klaus Runge das Blatt „auf den Markt" brachtest. Wie kam es eigentlich dazu?

Eine Zeitung für den Stadtteil Emmertsgrund war ja bei uns im 1991 gegründeten Kulturkreis Emmertsgrund immer wieder im Gespräch gewesen. So kam uns der Anstoß durch die Stadt mit dem Stadtverwaltungsdirektor Rudi Lerche (s. S. 18) sehr gelegen.

Hattet ihr denn überhaupt eine Ahnung vom Zeitungmachen?

Kaum. Aber zufällig hatte ich beim Austeilen von Flyern auf einem Briefkasten den Namen „Klaus Runge, Redakteur" entdeckt. Ich hab' ihm eine Nachricht hinterlassen, er solle sich doch mal melden. Von da an ging es nicht mehr um das Wie, sondern um das Was.

Konnten sich denn alle auf das Was, also den Inhalt, einigen?

Na ja, wer Ideen hatte, machte Vorschläge, und wer eine Mehrheit dafür fand, setzte sich eben durch. Meistens waren das Klaus und ich, weil wir am meisten Zeit und Arbeit investierten. Er als Fachmann gab natürlich die Richtung vor.

Wie kann man sich überhaupt die damals geleistete Arbeit praktisch vorstellen?

Die ersten Ausgaben hat Klaus mit der Assistenz einiger „Praktikanten" aus beiden Stadtteilen gemacht, alle ehrenamtlich, wohlgemerkt. Meine Aufgabe bestand darin, Artikel über den Emmertsgrund beizusteuern oder Emmertsgrunder zu motivieren, das selbst zu tun. Am schlimmsten beim Redigieren, also am Bearbeiten von Texten, fand ich es, wenn Klaus sie mir über den Tisch reichte mit der Anordnung: „Um ein Drittel kürzen!" Schlimm erlebten wir beide auch einen Tag bei dem Verlag, bei dem wir damals erschienen.

Was war das Schlimme daran?

Na ja, als der Verlag von Handarbeit auf digital umstellte, saßen Klaus und ich mal geschlagene zehn Stunden zusammen mit wechselnden Verlagsmitarbeitern bis in die Nacht hinein vor verschiedenen vernetzten Computern, bis das Layout durch war. Das ging buchstäblich in die Knochen. Am meisten gelernt habe wohl ich in diesem Crashkurs.

Zum Beispiel?

Zum Beispiel das Redigieren, die Seitenzuteilung von Bildern und Texten, die Überschriften und Bildunterschriften und ein bisschen Verständnis vom digitalen Layouten, das ziemlich am Anfang mein Mann Hans Hippelein übernahm, bevor wir uns seit der 75. Ausgabe Unterstützung von einer professionellen Grafikerin, Elke Messer-Schillinger, holen konnten.

Man steckt bei einer solchen Aufgabe viel „Herzblut" mit hinein. Hat es sich für dich gelohnt?

Ich hatte schon immer Lust aufs Schreiben und Gestalten. Mit der Em-Box kann ich meine kreativen und sozialen Bedürfnisse ausleben. Da bekommt man auch einiges zurück.

Wie würdest du die Bedeutung einer Stadtteilzeitung beschreiben?

Sie trägt bei der Leserschaft auf jeden Fall zur Identifikation mit dem Stadtteil bei, vielleicht sogar zur Meinungsbildung und hoffentlich auch zur Unterhaltung. Und wenn sie nicht nur im Stadtteil gelesen wird, sondern sogar stadtweit, prägt sie sicher das Image des Stadtteils mit.

Kannst du Dir ein Leben ohne die Em-Box vorstellen?

Schwer. Sie ist inzwischen, wie früher mein Beruf, zu einem Teil meines Lebens geworden. Aber irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft wird sich die Frage von allein erledigen *(schmunzelt)*. Jetzt hoffen wir alle, dass sich jüngerer Nachwuchs für das Blatt findet. Dafür bieten wir informelle Praktika an.

Redakteurin Maria Bläcker verabschiedet sich

Unser Wohngebiet Emmertsgrund und Boxberg ist vielfältig und lebendig – das konnte ich als Redakteurin der Em-Box über sieben Jahre miterleben und auch dokumentieren. Kamera um den Hals, Block und Stift in der Hand, so nahm ich an zahlreichen interessanten Veranstaltungen teil, lernte viele Menschen mit ihren unterschiedlichen Lebenswegen und Schicksalen kennen.

Seit Oktober 2014 wohne ich im Augustinum. Ich kam voll Tatendrang, nachdem ich jahrelang Artikel für die Lokalzeitung „Bergsträßer Anzeiger" geschrieben hatte. Hier auf dem Berg nannte man mir die Em-Box. So begann meine Arbeit als freie Mitarbeiterin. Irgendwann bot mir Chefredakteurin Dr. Karin Weinmann-Abel einen festen Platz in der Redaktion an.

Nun geht die schöne, interessante Zeit aus gesundheitlichen Gründen zu Ende. Gern erinnere ich mich an die Titelgeschichten, die ich schrieb: über das 40-jährige Jubiläum des Augustinums; über die Grundschule im Emmertsgrund und über die Aktivierung des Glockenspiels auf dem Kapellendach der Seniorenresidenz. Meine Recherchen reichten bis ins Augustinum-Mutterhaus nach München.

Am meisten begeistert hat mich die Arbeit zu dem Aufmacher über die Anonymen Alkoholiker, die ihr 25. Jubiläum im Gemeinderaum der Pfarrei St. Paul feierten. „Leben im Hier und Jetzt" hieß mein Artikel für die 83. Ausgabe der Em-Box. Unter den Gästen war auch Pater Peter vom Stift Neuburg, der aus seiner schweren Kindheit erzählte.

Trocken gewordene Alkoholiker umringten mich, um mir ihre heutigen sozialen Aufgaben zu schildern. Ich war sehr beeindruckt und verfolgte ihre Lebenserkenntnisse mit wahrer Anteilnahme. Diesen Termin werde ich nie vergessen.

Trotz aller Wehmut über den Abschied von der Em-Box: Mal sehen, was die Zukunft bringt!

mbl, Foto: privat

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Unser Biergarten ist täglich von 16.00 - 23.00 Uhr geöffnet. Bitte mit Voranmeldungen, vor allem bei größeren Gruppen!

Jeden Donnerstag ist Flammkuchentag (1 Flammkuchen Ihrer Wahl + 1 Getränk 0,3l für 10,60 Euro)

Wir bewirten Sie gerne bei Familienfeiern oder Versammlungen

Mitschke & Collegen
Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
(neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
Telefax: 06221 - 757 40-29
recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de

LOGOPÄDIE GILSDORF
LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 . 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99-984
www.logopädie—gilsdorf.de

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

24 h für Sie erreichbar:
06221 13120

Ihre Fachberater im Trauerfall

Michael Reichbauer Andreas Keller

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Seit mehr als 30 Jahren organisieren Michael Reichbauer und Andreas Keller Trauerfeiern im Rhein-Neckar-Kreis.

Telefon: 06221 13120
Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

BUCHHANDLUNG AM EICHENDORFFPLATZ

Karlsruher Str. 50
69126 Heidelberg

Telefon: 06221 373837
Fax: 06221 315439

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr

Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd gGmbH

- Grund-und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

ORIGINAL HEIDELBERG
Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft
CITY-DRUCK HEIDELBERG
city-druck.de

ob BERGE,
MEER
oder BALKONIEN
immer der richtige
SONNENSCHUTZ
FORUM APOTHEKE
Wir beraten Sie gerne
10% auf alle
SONNENSCHUTZMITTEL
VON JULI BIS SEPTEMBER
FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Graff e.K.
Forum 5, 69126 Heidelberg, Telefon: 062 21 - 38 48 48
info@forum-apotheke-heidelberg.de, www.forum-apotheke-heidelberg.de

Beerdigung dritter Klasse? Nein danke!
Denken Sie lieber über Bestattungs-vorsorge nach.
DISCOUNT
Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.71 84 20
www.rehm-bestattungen.de
REHM
Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Von Gesichtern und Schicksalen

Führung durch die Fotoausstellung "Gegen das Vergessen" – ursprünglich auch im Emmertsgrund geplant

Der Künstler Luigi Toscano legte überall selbst mit Hand an. Hier auf dem Universitätsplatz beim Abbau der Installation Fotos: wa und seg (r.)

Eigentlich sollte der Mannheimer Fotograf Luigi Toscano sein international bekanntes Projekt „Gegen das Vergessen" – eine Ausstellung mit Porträts von Überlebenden des Holocaust – auch hier auf dem Berg vorstellen, aber die vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg geplante Veranstaltung mit Film und anschließendem Gespräch musste pandemiebedingt ausfallen. Stattdessen vermittelte eine digitale Führung durch die auf dem Heidelberger Universitätsplatz installierten über 100 überlebensgroßen Exponate im Gespräch mit dem Künstler interessante Aspekte über das Zustandekommen und die Weiterentwicklung des Projekts. Zudem erfuhr man, wie sich die Begegnungen mit den Überlebenden gestalteten und wie die Reaktionen in den verschiedenen Ausstellungsorten auf der ganzen Welt ausfielen.

Die Fotos mache er immer erst am Ende eines intensiven Gesprächs mit den Betroffenen – mit einer von ihnen verbrachte er sogar einen ganzen Tag, und trotz des ernsten Themas „war nicht alles todtraurig: Wir haben auch viel gelacht miteinander", erzählt Luigi Toscano. In den letzten fünf Jahren hat er 400 Opfer des NS-Terrors getroffen und fotografiert. Hinter jedem Porträt steht eine einzigartige, berührende Geschichte. Zum Beispiel die von Anna Strishkowa aus Kiew, die mit ihrer Familie nach Auschwitz deportiert wurde. Während ihre Angehörigen sofort ermordet wurden, überlebte die Dreijährige und wurde Opfer der grausamen Menschenversuche des „Arztes" Josef Mengele.

Obwohl oder vielleicht gerade weil sie durch ihre Traumatisierung große Angst vor Ärzten hatte, ist sie selbst Ärztin geworden. „Sie hat sich ihrer Angst gestellt", sagt Toscano. Mit einem anderen Überlebenden entwickelte sich sogar eine wunderbare Freundschaft, wie der 48-jährige Deutschitaliener erzählt. Seine Aufgabe sei es, ganz einfach das Foto zu machen, „so banal das klingt". Im April 2018 wurde seine Ausstellung in der US-Hauptstadt Washington gezeigt, mit mehr als 120 Porträts entlang des Lincoln Memorial Reflecting Pool. „Ich hatte das Glück, weltweit der erste Fotograf zu sein, der dort ausstellen durfte", berichtet Toscano mit berechtigtem Stolz. Rund 150.000 Besucher wollten die Bilder sehen. „Ein starkes Symbol", findet der Künstler rückblickend. *ark*

„Heidelberg leuchtet" ein Wochenende lang

Illumination herausragender Gebäude im Stadtgebiet – hier der Sino German Hi-Tech Tower auf dem Berg

Nicht schlecht staunten Bergbewohner*innen, als sie an einem Wochenende ein riesengroßes rotes Herz auf dem Hi-Tech Tower im Emmertsgrund prangen sahen *(Foto: Tobias Schwerdt)*. Aber auch alle, die die Straßen am Fuß des Berges einschließlich Autobahn aus Richtung Süden, Westen und Norden befuhren, konnten in den Genuss der Beleuchtung des 18-stöckigen Gebäudes kommen. Des Rätsels Lösung: Heidelberg Marketing ließ wie schon im vergangenen Jahr mit der Aktion „Heidelberg leuchtet" Fenster und Fassaden von zentral gelegenen und gut sichtbaren Gebäuden im gesamten Stadtgebiet, auch in den Stadtteilen, im spektakulären Lichterglanz erstrahlen.

Neben dem Gebäude des Sino German Hi-Tech Park im Emmertsgrund waren die Heiliggeistkirche, die Stadthalle, die Stadtbücherei, der Marstall, die Jesuitenkirche, die Feuerwache der Berufsfeuerwehr, ein Schiff der Weißen Flotte und das Schloss in fantastische Farben getaucht. „Wir sagen nicht, wann wir welches Bauwerk illuminieren, es soll ein unerwartetes, emotionales Dankeschön für die Heidelbergerinnen und Heidelberger sein, die sich zuversichtlich und diszipliniert gegen die Pandemie gestemmt haben, wodurch wir wieder so viele Freiheiten zurückbekommen haben", erklärte Geschäftsführer Mathias Schiemer.

So konnten die Bewohner*innen der Bergstadtteile trotz ihrer abseits gelegenen Lage sich einerseits der Stadt wieder einmal zugehörig wähnen. Andererseits fühlten sie sich auf diese Weise freudig an die herzerwärmende winterliche Weihnachtsbaumillumination des früheren Hauseigentümers Manfred Lautenschläger erinnert, nach dem das Gebäude noch heute im Volksmund „Langer Manfred" genannt wird. *wa*

Vom Lob des Lesens und des Reisens

Eröffnung der 27. Heidelberger Literaturtage im Theatersaal des Augustinum im Emmertsgrund

Für ein paar Tage im Juni war der Emmertsgrund das literarische Mekka Heidelbergs: Wer auf den Berg pilgerte, konnte in mehr als 30 Lesungen und Gesprächen in die Welt der Bücher eintauchen und sich von renommierten deutschsprachigen und internationalen Autorinnen und Autoren anregen lassen.
Die Heidelberger Literaturtage fanden auch in diesem Jahr nicht im gewohnten Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz statt, sondern zum ersten Mal im Theatersaal der Seniorenresidenz Augustinum. Von dort wurden die Veranstaltungen auch online übertragen.
Ein riesiges, farbenprächtiges Foto aus dem Innenraum des nostalgischen Spiegelzelts dominierte die Bühne. Streng nach Abstandsregeln war das Publikum platziert – alle 100 Karten wurden verkauft So richtig Atmosphäre konnte da nicht aufkommen, aber als Ort der – endlich – wieder vor realem Publikum möglichen Literaturtage war das Augustinum allemal besser als das Fernsehstudio in Leimen, aus dem im Vorjahr alle Veranstaltungen online gesendet wurden. Und dem Emmertsgrund stand es gut an, Gastgeber dieses hochkarätigen Heidelberger Kulturereignisses sein zu können.
Austausch und Begegnung – diese Begriffe standen für Oberbürgermeister Eckart Würzner, der die Literaturtage eröffnete, im Mittelpunkt des Festivalprogramms, das die Unesco-City of Literature entwickelt habe. Seine Willkommensgrüße richteten sich daher auch besonders an Jesús Ortega, der als Schriftsteller und Vertreter der spanischen Unesco-Literaturstadt Granada nach Heidelberg gekommen war. Dieser zitierte in seiner Ansprache den spanischen Dichter Miguel de Cervantes, der seinen berühmten Ritter Don Quijote sagen lässt: „Wer viel liest und viel unterwegs ist, der sieht viel und weiß viel“. Dieses gleichzeitige Lob des Lesens und des Reisens wäre doch, so Ortega, ein gutes Motto für die Zusammenarbeit zwischen Granada und Heidelberg. *ark*

Schmerzhaftes Protokoll eines Dahinwelkens

Der in Rohrbach lebende Autor Michael Buselmeier las aus seinem Buch „Elisabeth. Ein Abschied“

Der Autor im Gespräch mit Moderatorin Katharina Borchardt Foto: wa

Es begann mit der Pensionierung. Eigentlich hatte sich Elisabeth, Dozentin für Sozialpädagogik und die Frau des Ich-Erzählers, auf den Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt gefreut. Endlich raus aus der Fachhochschule, endlich Zeit für den seit langem geplanten Abschluss ihrer wissenschaftlichen Veröffentlichung, der ersten umfassenden Geschichte der Heidelberger Germanistik.
Doch es kommt anders. Seit dem Eintritt in den Ruhestand wirkt Elisabeth wie ausgebrannt, so, als ob ein Schalter in ihr umgelegt worden sei. Es ist kein Burn-out, wie man zunächst vermutet. Nach drei Jahren steht die Diagnose fest: Sie ist an der Alzheimer-Demenz erkrankt.
Mit seinem neu erschienenen Buch „Elisabeth. Ein Abschied“ hat der Schriftsteller Michael Buselmeier ein sehr persönliches Werk vorgelegt, denn es gewährt Einblicke in sein Privatleben: Die demenzkranke Elisabeth ist seine eigene Frau Karin, deren zweiten Vornamen er für den Titel verwendet hat.
Der Autor las bei den Heidelberger Literaturtagen im Augustinum aus seinem Werk und beantwortete Fragen der Festivalmoderatorin Katharina Borchardt.
Zwölf Jahre lang dokumentierte er die verstörenden Veränderungen und Entwicklungen, die er bei seiner Frau durch die Erkrankung tagtäglich erlebt hat, das kontinuierliche Nachlassen der geistigen Spannkraft, der Verlust von früher selbstverständlichen Fähigkeiten, das Abgleiten in depressive Zustände.
Es ist das schmerzhafte Protokollieren eines Dahinwelkens von Lebendigkeit und Leben und für den Autor zugleich die Möglichkeit, durch Schreiben das Erlebte zu verarbeiten.
Er versucht, sich in das Innenleben von Elisabeth hineinzuversetzen, sich vorzustellen, was in ihr vorgeht, wie sie die Demenzerkrankung aushält. Er registriert die Veränderung ihrer persönlichen Beziehung, ihre Schroffheit ihm gegenüber, dem sie Schuld an allem gibt. Und er weiß, dass nach all den Jahren, in denen er „Elisabeths Kräfte aufgesaugt“ und seine „privaten Erfolge auf ihrer Bereitschaft zum Verzicht errichtet“ hat, nun er für sie da sein wird. *ark*

Michael Buselmeier: Elisabeth. Ein Abschied. Morio Verlag im Mitteldeutschen Verlag, Halle 2021. 200 S., 18 Euro. *ark*

Ein großer Erfolg

Das Augustinum als Organisator der Literaturtage

Dank verschiedener Kooperationen wurde und wird der Emmertsgrund immer mehr im Heidelberger Kulturleben vernetzt. Die Heidelberger Sinfoniker, das Kulturfenster, der Heidelberger Frühling und das WunderWelten-Festival sind vier Beispiele für Veranstalter, die das Bürgerhaus und das Augustinum als Veranstaltungsorte erschlossen haben.
So kam es, dass Georg Bachmann, Produktionsleiter der Heidelberger Literaturtage, im Augustinum anfragte. Gemeinsam mit Kulturamts-Leiterin Dr. Andrea Edel sowie dem Augustinum-Direktor Uwe Hinze und dem Kulturreferenten Max Hilker konnten alle Entscheidungsträger überzeugt werden. Damit fanden die 27. Heidelberger Literaturtage vom 9. bis 13. Juni 2021 zum ersten Mal auf dem Emmertsgrund statt - im Theatersaal des Augustinum.
Zwei Tage wurden benötigt, um die beeindruckende Technik mit Kameras, LED-Wand, Überwachungsbildschirmen für den Stream etc. aufzubauen. Damit verwandelte sich der Theatersaal in ein Filmstudio mit gleichzeitigem Live-Publikum. Die Bühne wurde zum Raum für spannende Literatur, eindrucksvolle Poesie, denkwürdige Gespräche sowie Online-Workshops. Gleichzeitig wurden das Hygienekonzept und weitere Anforderungen von allen gemeinsam getragen und geachtet. So wurden die Literaturtage zu einem großen Erfolg. *M.H.*

Gesehen werden ist auch im Alter wichtig

Ausstellungsauftakt zum Fotokunst-Projekt „Aufgeblüht“ in der Heiliggeistkirche – Boxbergerin mit dabei

Gudrun Scholl vom Boxberg vor ihrem Bild im Chorraum der Heiliggeistkirche *Foto: wa*

Wann spricht man im Alter von altersbedingter Vergesslichkeit, und ab wann von Demenz? In einem Fernsehbeitrag zu dem Fotokunstprojekt „Aufgeblüht“ schiebt eine Betreuerin die 80-jährige Inge durch die Heidelberger Hauptstraße. „Ich hab’ mein Herz in Heidelberg verloren“ singt Inge in ihrem Rollstuhl fröhlich mit fehlerfreiem Text. „Ich weiß noch viel von früher“, sagt sie, aber was jetzt passiert, hab’ ich alles ganz schnell wieder vergessen“.

Inge ist wie zwölf weitere SeniorInnen von der Emmertsgrunder Fotografin Susanne Lencinas und der Künstlerin Jule Kühn fotografiert worden, eingebettet in ihre Lieblingsblumen und –pflanzen. Ein Teil der Fotografierten sind dement. „Es gibt auch in der Demenz aufgeblühte Momente“, sagt Fotografin Lencinas. „Auch diese Menschen wollen gesehen werden.“

Die Auftaktveranstaltung zu der Fotoausstellung fand in der Heiliggeistkirche im Rahmen der Woche der Diakonie statt. Dahinter steht die Evangelische Landeskirche in Baden mit ihrem Projekt „Sorgende Gemeinde werden“.

Bis Ende Juli hängen die Bilder noch in der Heiliggeistkirche, darunter das Foto der Boxbergerin Gudrun Scholl, kunstvoll inszeniert: „Ich durfte Rosen aus meinem Garten holen, und dann hatten die beiden noch die Idee mit den Weinranken am Haus zu meiner Kopfbedeckung. Es war ein vergnüglicher Nachmittag“, erzählt die 74-Jährige, die mit dem Begriff „dement“ allerdings nicht in Verbindung gebracht werden kann. Seit langem arbeitet sie im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund als Leiterin einer Gymnastikgruppe und hilft regelmäßig bei der „Tafel“ der Lukas-Gemeinde im Boxberg aus. *wa*

Diese Frauen finden alternde Menschen schön

Aufblühen sei auch in der Demenz möglich – Bergbewohnerin und Kunstfotografin Lencinas im Interview

Frau Lencinas, was muss man tun, wenn man sich von Ihnen für Ihr Projekt „Aufgeblüht“ fotografieren lassen will?

Sie brauchen eigentlich nur Seniorin oder Senior zu sein und sich etwas Zeit dafür nehmen, dass wir Sie bei Ihnen zuhause in Szene setzen können.

Und was passiert dann mit meinem Foto?

Es geht in die Ausstellung „Aufgeblüht„ und dann auf Wanderschaft, wo es die Menschen hoffentlich auf die schönen Seiten des Altwerdens aufmerksam machen wird.

Es gibt hier auf dem Berg ja mehrere Einrichtungen, in denen alte Menschen leben, das Louise-Ebert-Zentrum im Boxberg oder die Seniorenresidenz Augustinum im Emmertsgrund.

Ja, es könnten sich auch Betreuer oder Mitarbeiter der Einrichtungen bei mir melden, oder auch Angehörige. Ich habe erfahren, dass es auf dem Berg auch viele alleinstehende alte, auch demente Menschen gibt, die mit unserem Projekt einmal aufblühen könnten, weil sie dann wieder gesehen würden. Und vielleicht kennt man auch jemand aus Russland oder einem arabischen Land, mit dem ich in Verbindung kommen könnte.

Ideengeberin Jule Kühn, Miriam Milewski von der Akademie für Ältere und Fotografin Susanne Lencinas arbeiten weiter an ihrem vom Familienministerium geförderten Fotokunst-Projekt (v.l.) *Foto: Julia Mittelhamm*

Man merkt, dass Sie Bergbewohnerin sind, Frau Lencinas. Wo kommen Sie eigentlich her?

Geboren bin ich in Bad Nauheim, dann habe ich lang in Berlin gearbeitet und gelebt, und seit sechs Jahren lebe ich im Emmertsgrund. Ich wollte in einer ruhigen, friedlichen Gegend leben, in der Natur mit viel frischer Luft. Und hier oben hat man dann noch diesen traumhaften Ausblick! Mein Mann Kai und ich haben hier einen gepachteten Garten. Da fühlt sich unser Hund Lotti genauso wohl wie wir.

Was bedeutet Ihnen die Arbeit mit den älteren Menschen im Rahmen Ihres Projektes?

Wir drei Frauen, Jule, Miriam und ich, finden alternde Menschen einfach schön mit all ihrer Erfahrung, die sich besonders in den Gesichtern widerspiegelt. Auch Menschen mit Demenz haben eine reiche Vergangenheit. Das wollen wir zum Ausdruck bringen.

Interview: Karin Weinmann-Abel

Das Fotokunstprojekt „Aufgeblüht“ entstand aus einer Idee der Künstlerin Jule Kühn. Zusammen mit der Akademie für Ältere als Rechtsträger wird es gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als eine „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz“. Nächste Stationen der Wanderausstellung werden die Landesgartenschau am Bodensee, der Deutsche Seniorentag in Hannover und der Katholikentag 2022 in Stuttgart sein.

Die im Emmertsgrund lebende Fotografin Susanne Lencinas möchte weiterhin alternde Menschen mit oder ohne demenzielle Erkrankung ansprechen, gern auch solche aus dem nicht deutschsprachigen Raum. Eingebettet in eine blühende Seelenlandschaft könnten diese „Models“ dazu beitragen, den Blick auf das Altwerden ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken und positiv zu verändern. (Tel. 0163-9782417) *wa*

Gottesdienste der Lukasgemeinde
Juli - September 2021

Datum		Uhrzeit und Ort
Sonntag,	18.07.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	25.07.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	01.08.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	08.08.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	15.08.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	22.08.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	29.08.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	05.09.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	12.09.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	19.09.21	10.30 Gemeindezentrum
Sonntag,	26.09.21	10.30 Gemeindezentrum

Gottesdienst mit Abendmahl – i.d. Regel am zweiten Sonntag im Monat
Kindergottesdienst – i.d. Regel am dritten Sonntag im Monat

Alle Gottesdienste werden auch online via zoom übertragen. Die Daten zur Einwahl finden Sie auf der Homepage der Gemeinde www.lukas.ekihd.de

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie einige Veranstaltungen teilweise auch kurzfristig abgesagt werden müssen. Bitte informieren Sie sich, ob die Termine wie geplant eingehalten werden können. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Eine grüne Oase

Platz am Eingang zum Emmertsgrund aufgewertet

Corona geschuldet kam vom Referat des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Eckart Würzner der Impuls, heidelbergweit öffentliche Plätze aufzuwerten, um nach der langen kontaktarmen Zeit für mehr Begegnung zu sorgen. Der Platz vor dem Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund, der bald vielleicht Mitscherlich-Platz heißen wird, eignet sich dafür sehr gut. Schon vor „Corona“ hatten sich alle TeilnehmerInnen eines Runden Tisches positiv für eine Belebung des Platzes ausgesprochen, wobei eine vielfältige Nutzung ermöglicht werden soll. Viele der Ideen – ein fester Schachtisch, ein regelmäßiger Wochenmarkt oder ein Wasserbrunnen wurden vom Stadtteilbüro geprüft und mit den entsprechenden Fachämtern diskutiert. Die Umsetzung erwies sich als schwierig, daher brauchte es eine neue Idee!

Gemeinsam mit Frau Hornung vom OB-Referat, Herrn Böttger von der GGH, Frau Günter vom Seniorenzentrum, Frau Kirsch vom Stadtteilverein Emmertsgrund und Herrn Höfle vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik wurde die Idee verfolgt, mit ein paar Blumenkübeln und zusätzlichen Sitzmöglichkeiten *(Foto:StM)* eine grüne Oase zu schaffen. Die Pflege würden BesucherInnen bzw. NutzerInnen mit grünen Daumen aus dem Seniorenzentrum übernehmen. Die „grüne Oase“ wäre dann für alle zugänglich. *StM EG*

Ohne Termin und nur eine einzige Impfung

Der eine oder die andere nutzte gerne das offene Impfangebot im Emmertsgrunder Seniorenzentrum

Schlange stehen im Schatten – das war nur am ersten Tag des einwöchigen Impfangebots im Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund der Fall. Danach war die Zahl der Impfwilligen deutlich geringer. So richtig deuten konnte es niemand.

Bei denen, die später vorbeikamen, überwog die Freude, schnell geimpft zu werden. Adriane Stroh gehörte zwar vom Alter her nicht zu der Empfängergruppe, für die das bereitgestellte Vakzin Johnson & Johnson empfohlen wird, aber aufgrund der Informationen durch ihre Hausärztin sowie durch die Aufklärung des anwesenden Arztes Dr. Fritz Zeier hatte sie keine Bedenken: „Bei uns sind einige Familienmitglieder vorerkrankt. Deshalb steht ihr Schutz im Vordergrund.“ Dafür hatten ihr Bruder, ihr Sohn und ihr Ehemann Anfang der Woche zwei Stunden angestanden. Sie hätten sonst, so ihre Meinung, erst Ende des Sommers wieder eine Chance auf Impfung bekommen.

Ähnlich sah das Linda Alwailati. Auch der 18-Jährigen ist der Schutz wichtig und dass nach der Impfung die Tests entfallen, wenn man irgendwohin möchte. „So ein Angebot ohne Termin und direkt vor der Haustür ist toll.“

Schon länger stand Sigrid Schlick auf der Warteliste ihres Hausarztes. Sie gehört zu der Altersgruppe, bei der der Impfstoff von Johnson & Johnson kein Problem darstellt und wollte unbedingt geimpft werden: „Ich habe mich im Internet über alle verfügbaren Impfstoffe informiert, habe in alle Vertrauen. Positiv ist bei diesem Vakzin, dass man nur eine Impfung benötigt und es trotzdem schützt.“ Der Arzt, der an diesem Tag abwechselnd mit Sylvia Thomas vom DRK impfte, betonte: „Alle zugelassenen Impfstoffe sind hochwirksam und bieten nach etwa 14 Tagen auf jeden Fall Schutz vor schweren Verläufen.“

Direkt im Anschluss bekamen die Geimpften übrigens ihren QR-Code! Das große ehrenamtliche Engagement der Beteiligten stellte Timo Beckenbach, Schichtleitung DRK, ebenso heraus wie, dass solche Impfungen ein sehr gutes Angebot darstellen, um Stadtteilbewohner*innen zu erreichen. „Leider lässt sich so eine Aktion nur schwer im Vorfeld planen. Wir könnten täglich rund 100 Personen impfen, Kapazität und Impfstoff sind da.“

Ihm lag dann gegen Mittag die Information vor, dass von der Stadt der berechtigte Personenkreis auf alle Heidelberger*innen erweitert wurde. Dies begrüßte auch Michaela Günter vom Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund – neben TES e.V. Kooperationspartner des mobilen Impfteams: „Uns erreichten die ersten Tage zahlreiche Nachfragen von Boxberger Interessenten, aber auch von außerhalb, denen wir erst einmal absagen mussten.“

Von ihr war zudem zu erfahren, dass viele Besucher*innen des Seniorenzentrums gleich zu Beginn des Jahres die Impfung bekamen und sie für diese auch Termine sowie Fahrten zum Kreisimpfzentrum organisiert hatte. *seg*

V. l.: Sylvia Thomas vom DRK impfte abwechselnd mit Dr. Fritz Zeier .
Foto: seg

Zuschuss zum Druck

Heidelberger Volksbank leistet Finanzierungshilfe

Als Zuschuss zu den Druckkosten der Jubiläumsausgabe der Em-Box spendete die Heidelberger Volksbank 500 Euro. Schatzmeister Rolf Merbach traf dazu den Leiter der Boxberger Zweigstelle, Uwe Maurer. „Ich reserviere mir regelmäßig eine Em-Box beim Stadtteilmanagement nebenan. Die in der Bank ausgelegten Exemplare sind immer schnell weg; sie sind sehr begehrt“, so Maurer. Seit 25 Jahren arbeitet er schon auf dem Boxberg und kennt mittlerweile die zweite Generation Bergbewohner. Für Beratungen nach Terminvereinbarung ist er nach wie vor in der Zweigstelle. *wa*

Im Namen der gesamten Redaktion dankt der Schatzmeister der Stadtteilzeitung, Rolf Merbach, dem langjährigen Leiter der Zweigstelle Boxberg, Uwe Maurer (r.) für die Spende.
Foto: hhh

Kinder im Blickfeld

Heidelberger Sparkasse bedachte Emmertsgrunder

Filialleiter Michael Fitzon (3.v.l.) präsentiert den Vorstandsmitgliedern des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, Peter Becker, Hans Hippelein, Werner Dahms, Sigrid Kirsch und Fritz Zernick (v.l.) den Scheck.
Foto: Nadire Kajtazi-Imeri

Der Leiter der Filiale Boxberg/Emmertsgrund der Sparkasse Heidelberg, Michael Fitzon, überreichte der Vorsitzenden des Stadtteilvereins Emmertsgrund im Namen seines Instituts eine Spende über 1000 Euro. Der Vorstand bedankte sich aufs herzlichste dafür und versprach, das Geld für ein Spielgerät für die Emmertsgrunder Schulkinder zu verwenden. (s. Artikel Seite 6). *pbc*

Fürs Einkaufszentrum

Weihnachtsbeleuchtung von Toyota unterstützt

Der Geschäftsführer des Autohauses Spiegelhalder & Heiler in Rohrbach-Süd, Andreas Bender, spendete für die Weihnachtsbeleuchtung im Einkaufszentrum Boxberg 300 Euro. Für die Interessengruppe Nahversorgungszentrum Boxberg nahm Remziye Gerdon die Spende mit Dank und Freude entgegen. *STM BB*

Andreas Bender bei der Scheckübergab an Remziye Gerdon Foto: Stadtteilmanagement Boxberg

Reich beschenkt

Stadtteilzeitung dankt allen Jubiläumsspendern

Sehr zur Freude der Em-Box-Macher und der gesamten Redaktion drückten einige angefragte Unternehmen, die auf dem Berg angesiedelt sind oder deren Inhaber auf dem Berg wohnen, ihre Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit an der Stadtteilzeitung mit großzügigen Spenden aus.

„Selbstverständlich unterstützen wir die Jubiläumsausgabe“, schrieb Geschäftsführerin Nicole Müller-May vom Autohaus Peter Müller in Rohrbach-Süd, wo der Nissan angeboten wird.

Ohne Umschweife tat ihr das neben Manfred Lautenschläger von MLP (siehe Seite 28) die Heidelberger Sparkasse mit Regionalleiter Sascha Lindenblatt gleich.

Auch Heidi Supper vom Marketing der Heidelberger Volksbank freute sich über die 100. Ausgabe der Em-Box und sagte spontan die Unterstützung durch die Bank zu. Nicht hintanstehen wollte Mark Neugebauer, Geschäftstführer des Supermarkts Nahkauf im Emmertsgrund, dessen Leiterin Sabine Baum die Spende an die Redaktion weiterreichte. *wa*

Treue Anzeigenkunden

Dank ans ISG-Hotel – stellvertretend für viele andere

Von Anfang an unterstützt das ISG-Hotel die Em-Box mit einer Anzeige. Zum Glück hat es die Corona-Zeit heil überstanden (wir berichteten in Heft 96) und ist samt Biergarten wieder geöffnet. Dort steht die volle Tischanzahl zur Verfügung. Es gibt eine Boulebahn und einen Spielplatz mit Rutsche und Schaukel. Ab 16:00 werden Kaffee, selbst gebackener Kuchen und Eis geboten sowie warme und kalte Küche. *nw*

Chefin Sabine Lehninger (r.) und Servicekraft Andrea Willkommen (!) im Biergarten auf dem Berg. Foto: Eugen Schwan

Zentrale Anlaufstelle für Dienste am Bürger

Zur Schließung der Volksbank Kurpfalz beim Augustinum

Da nun auch die Volksbank Kurpfalz ihre Filiale beim Augustinum im Emmertsgrund geschlossen hat, wäre vielleicht in gemeinsamer Kooperation von Sparkasse, Volksbank und BBBank aus der schon länger geschlossenen Sparkasse im Emmertsgrund eine Deutsche-Post-Station zu machen mit DHL/Hermes sowie pro Bank einem Automaten zum Geld Abheben und Kontoauszüge Drucken. Im Supermarkt Nahkauf ist dafür eh wenig Platz und die Post dort eine zusätzliche Aufgabe, die man damit outsourcen könnte. So hätte man eine zentrale Anlaufstelle für Post/Pakete und schnelle Bankerledigungen.
Gerade für ältere Menschen bestimmt noch wichtig, wenn man Kontoauszüge oder Bargeld benötigt bzw. überweisen will. Zudem direkt an der Haltestelle, ideal für Senioren und Menschen mit Behinderung.
Alexander Messmer

Kümmert sich die GGH noch um die Passage?

Zu dem Artikel „Wildpinkler im Keller", Em-Box 99, S. 17

*Michèle Pfister, Ortssprecherin DIE LINKE. Heidelberg, findet klare Worte zur Verwaltung der Wohnungen in der Emmertsgrundspassage seitens der GGH: „Zu sagen, dass täglich gereinigt und kontrolliert wird, obwohl nach mehrfacher Beschwerde über unhygienische Zustände nichts passiert war, ist äußerst irritierend." Mieter*innen hätten das Recht auf eine bewohnbare Wohnung. „Die Partei DIE LINKE hatte vor einigen Jahren Haustürwahlkampf in der Emmertsgrundpassage gemacht. Dabei wurde uns Schimmel an den Decken und zerbrochene Waschbecken gezeigt. Die GGH blieb für diese Anliegen oft unerreichbar, wie uns auch der Stadtteilverein berichtete.", fügt Pfister hinzu. Die GGH müsse ihrer Verantwortung gerecht werden. Schließlich feierte sie ihr Jubiläum unter dem Motto „100 Jahre Soziale Verantwortlichkeit". DIE LINKE. Heidelberg fordert deshalb einen Ansprechpartner der GGH für die Bewohner*innen. „Wir begrüßen die Idee eines runden Tisches. Dort muss aber nicht nur der Stadtteilverein, sondern auch die GGH selbst anwesend sein.", so Pfister abschließend.* *Bernd Zieger DIE LINKE*

Doch noch Probleme am Jellinekplatz?

Zu dem Artikel „Keine Ratten mehr", Em-Box 99, S. 6

Mein Name ist Michelle Delevi, ich studiere an der Universität Mannheim, habe aber bis vor sechs Jahren noch auf dem Emmertsgrund gelebt, wo mein Großvater auch heute noch wohnt. Er hat mir Ihren Artikel „Keine Ratten mehr?" in der aktuellen Ausgabe der Em-Box gezeigt. Ihr Artikel hat bei uns Verwirrung gestiftet.
Vor allem hat er aber zu Diskussionen geführt: Ist Ihr Artikel neutral gehalten oder bilden wir uns den doch recht zynischen Beiklang nur ein? Da mir erst letzen Sonntag auf dem Weg von meinem geparkten Auto an der Jellinekstraße zum Haus Nr. 5 auf dem Jellinekplatz zwei unserer geliebten Nager über den Weg gelaufen sind, haben wir uns auf Zynismus geeinigt. Oder eben schlechte Recherche. Je nach Auslegung eben. Auch mein Onkel und andere Bekannte auf dem Jellinekplatz haben in den vergangenen Wochen Ratten gesehen. Ganz zu schweigen von der überfahrenen Ratte vor dem Haus Nr. 11, deren Anblick meine Freundin und ich bei einem Spaziergang genießen durften.

Fußgänger- und Radfahrerbrücke einplanen!

Zum geplanten RNV-Depot, Em-Box 99, S. 1 f.

Leser Hans Fouquet macht zum geplanten RNV-Depot in Heidelberg-Süd folgenden Vorschlag:
Falls der Umbau in ein Depot nicht zu umgehen ist, sollte gefordert werden, Radfahrern und Fußgängern vom Boxberg und Emmertsgrund kommend eine Brücke anzubieten. Diese sollte sich über die sechs Gleise spannen. Um das zu bewerkstelligen, sollten natürlich Aufzüge vorgesehen werden. Die Strecke von der Brücke/Aufzug könnte als Fußgängerbereich ausgewiesen werden.

Smartyes sind flexibel

Auch in Corona-Zeiten beweisen sie viel Kreativität

Schätze der Naturschatzssuche
Foto: Rahel Fünfsinn

In Zeiten wie diesen mus man kreativ werden, und da die Räume des SMARTYES Treff in der Emmertsgtrundpassage gerade nicht genutzt werden konnten, gingen wir SMARTYES nach draußen beispielsweise zu einer Natur-Schatzsuche in den Pfingstferien.
Nun gibt es freitags bei gutem Wetter einige Outdoor-Spielestationen in der Passage direkt vor dem SMARTYES Treff.
Viele Kinder nutzten die Aktionen und Angebote in der Vergangenheit, und wir freuen uns über viele positive Rückmeldungen. Auf einen Neustart aller anderen Programmangebote auch drinnen hoffen wir dann nach den Sommerferien. *Rahel Fünfsinn*

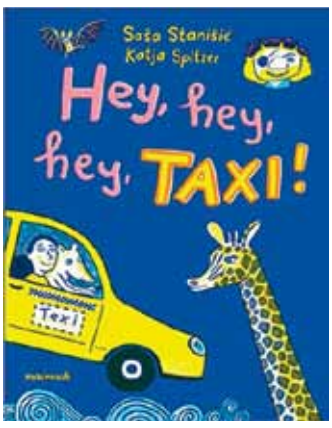
Kindergruß fürs Blatt

Zum Jubiläum der Em-Box haben Schülerinnen der Klasse 1b der Emmertsgrundschule mit AG-Leiterin Halyna Dohayman Bilder gemalt. Foto:Grothe

Saša Stanišić

Zum Schriftsteller mit Emmertsgrunder "Herkunft"

Der mehrfach ausgezeichnete inzwischen in Hamburg wohnende Autor Saša Stanišić lebte nach der Flucht aus dem bosnischen Kriegsgebiet mit seinen Eltern lange im Emmertsgrund.
Coronabedingt konnte er seine Zusage, sein Buch „Herkunft" auch auf dem Berg vorzustellen, nicht einhalten. Nun hat er zusammen mit seinem vierjährigen, inzwischen zwei Jahren älteren Sohn ein von Katja Spitzer illustriertes Kinderbuch mit aberwitzigen Geschichten geschrieben.*wa*



Kennen Sie die Bergstadtteile?

Bewohner entwirft Kreuzworträtsel – Lautenschläger-Stiftung spendiert Preise

Auch nachdem Manfred Lautenschläger (l.) aus dem MLP-Hochhaus ausgezogen war, blieb er dem Emmertsgrund noch verbunden; hier beim Stadtteilfest 2014. Rechts neben ihm vorne Stadtteilvereinsvorsitzender und Rätselautor Hans Hippelein, Stadtrat Karl Emer, MdB Lothar Binding, Myriam Lasso, Leiterin Kinder- und Jugendamt, und OB Eckart Würzner Foto: wa

Zum Jubiläum unserer Stadtteilzeitung stellt Redakteur Hans Hippelein ein von ihm erfundenes Kreuzworträtsel zur Verfügung, das sich teilweise aktuell auf die Bergstadtteile bezieht. Für die richtige Lösung werden drei Gewinnerpreise ausgelost: 100.-, 200.- und 300.- Euro, gesponsert von der Manfred Lautenschläger-Stiftung.
Einsendungen bis Mitte August per mail an weinmann-abel@web.de oder per Posteinwurf an Redaktion Em-Box, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg. Absender und Telefonnummer nicht vergessen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *wa*

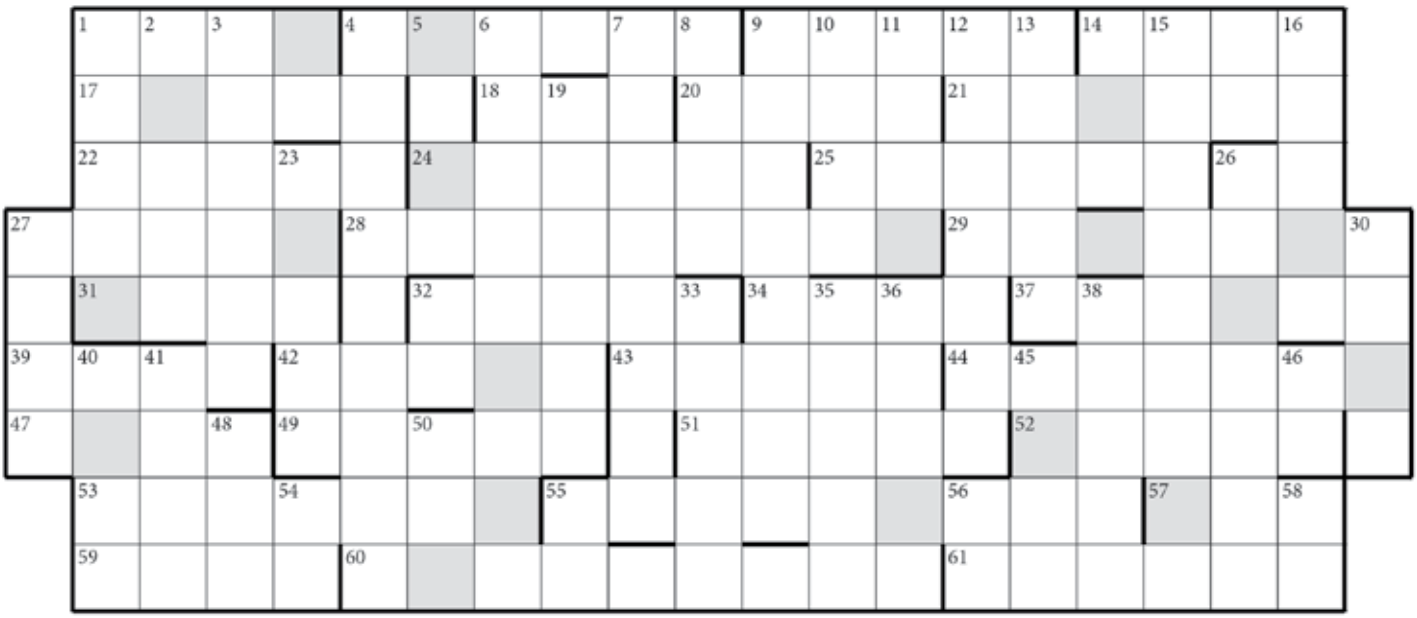
Miträtseln & Gewinnen

Die grau markierten Kästchen ergeben, hintereinander gelesen, die Namen von drei berühmten Heidelbergern als Lösungsworte.

Für die richtigen Lösungsworte bekommen drei per Los ermittelte Gewinner je 100.-, 200.- oder 300.- Euro (s. Infos links). Einsendeschluss: 16. August 2021

Waagrecht: 1. schlängelt sich am Boxberg, auch um den Finger; 4. da wird schwer gearbeitet, 9. schmecken und krümeln; 14. braucht man beim Teetrinken; 17. beliefert den Extra-Markt; 18. ... an den Speck; 20. alte Geschichte; 21. dort vergnügt man sich in Wien; 22. Baum, auf dem Boxberg wachsend; 24. vertonter Fluss in Mitteleuropa; 25. gibt's zum Abschied bei 15 senkrecht; 26. bei Zinsen gebräuchliche Abkürzung; 27. z.B. die Vertiefung zwischen Emmertsgrund und Boxberg; 28. macht nicht nur Kinder satt und dick; 29. davor fürchten sich unsere Winzer; 31. Bayerin, fließt zur Donau; 32. benamste ein Heim im Boxberg; 34. so soll ein Bier schmecken; 37. unten im Bauch, auch unten an der Zimmerwand; 39. wuchs am Gewässer eines nahen Stadtteils; 42. altes Getreide, gab bekanntem Stadtteil seinen Namen; 43. darunter leiden viele Kinder Afrikas; 44. auserwählt; 47. Konkurrent von Kaufland, gab's früher mitten im Emmertsgrund; 49. hier kann man einkaufen, gibt's oft auch vor Fenstern; 51. zwitschert in unseren Gärten; 52. frei und ... soll ein Volk sein; 53. jüdische Gemeinde in Galiläa; 55. ins Private eindringend; 57. Göttin im Morgenrot; 59. gegen diesen Club würde Hoffenheim gerne mal spielen; 60. ständige Rummäkelei, 61. ewig weiblich in Italien.

Senkrecht: 1. wachsen an den Hängen des Emmertsgrunds; 2. früherer Name eines Einkaufszentrums auf dem Berg; 3. nahegelegenes Gewässer; 4. er bringt uns trockenen Fußes über 3 senkrecht; 5. Heidelberger Mater; 6. Marmeladenfrucht am Wegrand; 7. gewann die Tour viermal mehr öfter als Jan Ulrich; 8. befestigtes Berberdorf; 9. klebt gern an Schulbänken; 10. damit harkt der Bauer sein Feld; 11. US-Minister, am Ende ohne Y; 12. wächst am besten nach Schwetzingen hin; 13. schwimmen auf dem See, männlich; 14. große Firma südlich Heidelbergs; 15. zu ihm geht man gern mal Essen; 16. traut sich (weiblich); 19. fröhlich, spaßig; 23. Dichter, liegt seit 1826 in Schwetzingen; 26. Leidenschaft; 27. durch Corona verursachtes Syndrom; 30. jede/r gibt gerne dieses Lebensmittel dazu; 32. internationaler Wettbewerb, fand in diesem Sommer statt; 33. 2001 zerstörtes World Center; 35. Bürger einer der Nationalitäten auf dem Berg; 36. klingt wie ein Kisuaheliwort für Griechenland (pardon); 38. gern gehörtes Prädikat an Heidelbergs Uni; 40. dort wird viel gesungen; 41. dieses Tier gab nahem Heidelberger Ortsteil seinen Namen: 45. Dachdecke am Nordseestrand; 46. frühere EU; 48. abgekürztes Land in Afrika; 50. gegen Körperdüfte; 54. Artikel, spanisch; 55. hartes Metall auf der Periodentafel; 56. Skatwort, darf in keinem Kreuzworträtsel fehlen; 58. marschierte grölend durchs Dritte Reich



Ein Rat für die Stadt?

Zu Bürgerbegehrlichkeiten und ihren Folgen

Brauchen wir eigentlich noch einen Stadtrat? Tun es nicht auch Bürgerinitiativen oder Bürgerbegehren? Beim Bürgerentscheid muss man sich schließlich nur zwischen „Nein“ und „Ja“ entscheiden. Über eine Alternative zum anstehenden Problem braucht erst gar nicht nachgedacht zu werden. Da fällt es leicht, gegen eine meist nach langwierigen Diskussionen erstrittene Mehrheitsentscheidung des Stadtrats per Bürgerentscheid zu protestieren.

Häufig knickt der Gemeinderat ein, auch wenn das Protestvotum wie im Fall der Ochsenkopf-Wiese das festgelegte Quorum gar nicht erreicht. Vermutlich hatte in diesem Fall ein beträchtlicher Teil der befragten Bürger die fragliche Wiese noch nie gesehen. Die Folgen: Ein weit größerer Teil der Bürgerschaft als jene 18%, die gegen die Wiese gestimmt haben, muss die Entscheidung ausbaden – siehe Straßenbahndepot „Rohrbach-Süd“. Manche, die die oben genannte Wiese nie zu Gesicht bekommen haben, werden sich im Nachhinein über ihr Protestkreuz beim Bürgerentscheid ärgern. Sie haben wohl nicht bedacht, dass dessen Folgen nun auch sie treffen könnten.

Um eine Entscheidung eines Stadt- bzw. Gemeinderats zu annullieren, reichen bei einer Bürgerbefragung 20 Prozent der Bevölkerung aus. Der Stadt- bzw. Gemeinderat wurde aber von mehr als der Hälfte der Bürgerschaft gewählt. Sollte er dann nicht sein Wahlvolk repräsentieren anstatt kleine Bevölkerungsgruppen mit ihren Partikularinteressen? *hhh/wa*

Priesterjubiläum

Kurt Faulhaber hat in St. Paul Spuren hinterlassen

Geistlicher Rat Kurt Faulhaber war von 2004 bis zur Pensionierung 2015 Pfarrer der katholische Pfarrgemeinde St. Paul im Heidelberger Stadtteil Boxberg. Im Mai feierte er nun sein 50-jähriges Priesterjubiläum.

Die Bergstadtteile Boxberg und Emmertsgrund erlebten ihn als ruhigen, zugewandten und interessierten Seelsorger. Sein Anliegen war es, Menschen aller Generationen zu begleiten. Sein geistlich-meditativer Predigtstil hat einen tiefen Eindruck bei allen, die ihm zuhörten, hinterlassen. Um von seiner Wohnung in Kirchheim auf den Boxberg zu gelangen, wählte er gerne den Fußweg durch die Natur. Die persönliche Bekanntschaft mit dem neu berufenen Erzbischof Michael Gerber zog ihn nach Fulda. Dort ist er im Ordinariat mit besonderen geistlichen Aufgaben betreut. Die Verbindung zur Berggemeinde ist nicht abgerissen. *Enno Krüger*

Foto: Julian Kuss

Fühlt sich hier zuhause

Doris Rott kehrte an ihre alte Wirkungsstätte zurück

Den Emmertsgrund kennt Doris Rott *(Foto: M.H.)* schon seit 1975, als sie zehn Jahre im Stadtteil lebte. Und genauso lange kennt sie auch das Augustinum: „Ich war Vorsitzende des Stadtteilvereins und bei vielen Veranstaltungen hier im Haus oder Restaurant“, erzählt sie. „Sogar meinen 40. Geburtstag habe ich damals auf der Kegelbahn im Augustinum gefeiert.“

Dass sie nun seit zehn Jahren in der Seniorenresidenz im Emmertsgrund lebt, freut sie sehr: „Hier gibt es alles, was man braucht, und ich fühle mich hier sehr wohl.“

Irgendwann, mit rund 70 Jahren, begann sich das Ehepaar Rott Gedanken zu machen, wie es seinen Ruhestand verbringen will. „Uns war wichtig, dass wir das frühzeitig machen und selbst entscheiden, wo wir leben wollen“, betont Doris Rott. Das Probewohnen im Augustinum gab schließlich den Ausschlag. „Die Atmosphäre ist hier so freundlich, und es wird einem so viel geboten, das hat uns überzeugt.“

Schnell lebten sie sich im Haus ein, lernten andere Bewohner kennen, und so wurde Rott, die schon immer ehrenamtlich gearbeitet hatte, in den Bewohnerbeirat des Hauses gewählt. Rasch verstärkte sie den Kontakt des Augustinum zum Stadtteil, und etliche Bewohner sind dank ihr nun Lesepaten für Schüler.

Ihre Tage wären aber auch ohne Beiratstätigkeit gut ausgefüllt: Morgens ziehen sie und ihr Mann ihre Bahnen im hauseigenen Schwimmbad. „Wir nehmen auch viele der Kulturveranstaltungen wahr. Konzerte, Kino, und immer noch gehen wir gern kegeln“, sagt sie. „Wenn man möchte, ist man hier mit den vielen Angeboten gut ausgelastet.“

Inzwischen hat das Paar Freunde ins Haus geholt, sogar die Schwester lebt inzwischen hier. Mit Fug und Recht kann Doris Rott sagen: „Hier fühle ich mich einfach zuhause.“ *M.H.*

Zusammen arbeiten

Co-Working ist im Emmertsgrund schon jetzt möglich

Nicht alle haben im eigenen Heim ein vollständig eingerichtetes Büro mit Bürostuhl, Schreibtisch, Drucker, Fax, Whiteboard etc..

Da bietet sich das Co-working an, eine neue Arbeitsform, bei der sich meist Start-ups, Freiberufler*innen und Arbeitnehmer*innen etwa in Homeoffice-Tätigkeit einen zeitlich flexiblen Arbeitsplatz in einem offen gestalteten Büro anmieten und den Vorteil des zusammen Arbeitens (engl. co-working) nutzen möchten. So etwas könnte man beispielsweise in der leer stehenden Sparkasse im Emmertsgrund einrichten. Anmieten kann man im Stadtteil einen so genannten Co-working Space aber auch jetzt schon im Sino German Hi-Tech Tower, Forum 7.

Vorteile speziell für BergbewohnerInnen sind Fußläufigkeit bzw. keine weiten Fahrten zum Arbeitsplatz, da Haltestelle und Parkplatz direkt vor der Haustür sind. Vorteile allgemein: besseres W-Lan oder bessere Ausstattung als zuhause plus Konferenzraum. *pen*

Termine

Di., 20.7., zwischen 9:00 und 11:00, Bemalung der Würfel durch SchülerInnen, Hof der Grundschule Emmertsgrund
Sa., 24.7., 14:00, Fahrraddemo Kühler Grund, s. S. 5
Fr 25.7., 18:00 Uhr, Straßentheater, TES-Jubiläumsveranstaltung (TESJU), Ende Carl-Zuckmayer-Straße
Mo, 26.7., 20:00, Montagskino, Medienzentrum, Forum 1
Fr, 6.8, 17:00 & 19:00, Lesung für Kinder & Erwachsene (TESJU), am Mombertplatz
Fr, 13.08., 21:30 Uhr, Open Air-Kino, Bürgerhaus-Vorplatz, Kino vom Karlstorbahnhof, Kartenreservierung unter: www.woanderskino.de, Eintritt frei
Sa, 11.9., 14:00-18:00, Mädchenflohmarkt. Bürgerhaus, Forum 1
So, 12.9., 16:00, Mitmach-Zirkus & Feuerjonglage (TESJU), Jellinekplatz
Sa, 18.9., 18:00, Poetry Slam (TESJU), am Botheplatz Rondell
Sa, 24.9., 16:00, Straßenmusik & Clown (TESJU) Otto-Hahn Platz
Mo, 27.9, 20:00 Uhr, Montagskino, im Medienzentrum Emmertsgrund, Forum 1
Sa, 2.10., Flohmarkt, Bürgerhaus -Platz, Forum 1
Mo, 25.10, 20:00 Uhr, Montagskino, Medienzentrum Emmertsgrund, Forum 1
Fr,.29.10 – 1.11, 09:00 Uhr, Heidelberger Schachherbst, Bürgerhaus HeidelBERG, Forum 1
Die Zeiten können sich noch ändern; aktuelle Informationen auf www.emmertsgrund.de

Heidelberger Stadtwerke stehen für Sicherheit

heidelberg SICHER DAHEIM – mit dem intelligenten Hausnotrufsystem der Stadtwerke Heidelberg kann Ihr alleinlebender Elternteil unabhängig, sicher und selbstbestimmt im Eigenheim bleiben.
Unser System erkennt durch verschiedene Sensoren zu lange Ruhepausen und benachrichtigt Sie als Angehörige über eine App auf Ihrem Smartphone.
Mit heidelberg SICHER DAHEIM sind Sie immer mit ihrem Elternteil verbunden und haben die Sicherheit, dass es ihm gut geht. Mehr unter: swhd.de/sicherdaheim

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Ärzteforum 5

Dr. med. Bärbel Seyfarth
FÄ für Innere Medizin

Dr. med. Anne Mone Hartert
FÄ für Allgemeinmedizin

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams eine(n)
Medizinische(r) Fachangestellte(r)
möglichst mit Berufserfahrung,
in Vollzeit, ab 01.08.2021

Interesse?
Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung per Post oder Mail zu
Wir freuen uns auf Sie!

Forum 5, 69126 Heidelberg
Tel. 06221 384858
Email: hausarztforum5@gmx.de
https://aerzteforum5-heidelberg.de

Anzeige

Medikamente brauchen Hitzeschutz

Wenn im Sommer die Temperaturen steigen, brauchen Medikamente besonderen Schutz. Die meisten Arzneimittel kann man auch an einem heißen Sommertag ohne Bedenken von der Apotheke nach Hause tragen. Aber man darf sie nicht auf Dauer zu warm aufbewahren. Deshalb sollte man seine Medikamente zuhause nicht auf dem sonnigen Fensterbrett lagern, sondern lieber in einem Schrank.

Die meisten Arzneimittel sollten zwischen 15 und 25 Grad gelagert werden. Aber einige Arzneimittel gehören in den Kühlschrank, zum Beispiel Insuline. Wenn es auf der Verpackung vermerkt ist, sollten sie zwischen 2 und 8 Grad aufbewahrt werden. Es gibt außerdem kühlkettenpflichtige Arzneimittel, die auch während des Transports von der Apotheke zum Patienten eine kontinuierliche Kühlung brauchen. Diese eignen sich nicht für einen Versand per Post.

Hitze kann Arzneimittel beschädigen, ohne dass das äußerlich erkennbar ist. Werden beispielsweise Asthmasprays in der direkten Sonne gelagert, können sich Dosiergenauigkeit und Wirksamkeit verändern. Andere Veränderungen kann man auch sehen. Sind zum Beispiel Zäpfchen einmal geschmolzen, können sich die Wirkstoffe in der Grundlage ungleichmäßig verteilen. Das macht sie auch nach dem Abkühlen unbrauchbar. Bei Cremes kann Hitze die Konsistenz verändern und die Bestandteile trennen sich.

Wärmeempfindliche Medikamente können unterwegs in einer Kühltasche ohne Kühlelemente verstaut werden. Vorsicht aber bei kühlpflichtigen Medikamenten, denn sie dürfen unterwegs nicht einfrieren. Sie sollten in der Kühlbox mit einem Handtuch umwickelt werden, um direkten Kontakt zu einem Kühlakku zu vermeiden. Im Sommer können bei Autofahrten Medikamente während der Fahrt unter einem Vordersitz verstaut werden, denn hier bleibt es relativ kühl.

Quelle: ABDA

Wir beraten Sie gerne.
Ihr Team der Forum- Apotheke

FORUM APOTHEKE
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

- Modern
- Voll ausgestattet
- Meeting- und Eventräume
- Empfangsdesk
- Atemberaubende Aussicht

Sino German HI-Tech Park 中德科教园

Zu Vermieten

Am Standort Emmertsgrund , Forum 7

Büro-Räume und Co-Working spaces

Ab 100 Euro pro Monat

••••

Tel: 06221 895306 260
E-mail: info@sghtp.de

FAIRPLAY
WIR HALTEN ZUSAMMEN – FÜR HANDELSVIELFALT VOR ORT!

Seit über 30 Jahren
Ihr Fachgeschäft

Natterer
sportive mode für frauen und männer

im Kaufland, Rohrbach-Süd

comma, ESPRIT SOCCX

CAMP DAVID just explore FYNCH-HATTON TITAN

WEIL DEIN HERZ FÜR DEINEN ORT SCHLÄGT!

#WIRHALTENZUSAMMEN

markt intern . Details unter www.markt-intern.de/fairplay

Werbung

Sparkasse Heidelberg

Zukunft gestalten, nachhaltig investieren.

Mit Heidelberg Nachhaltigkeit Globale Aktien.

Investieren schafft Zukunft.

Deka Investments

Lassen Sie sich jetzt beraten.

DekaBank Deutsche Girozentrale. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka-Investmentfonds sind die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.

Finanzgruppe

heidelberger-volksbank.de

Was wir versprechen, halten wir. Gerade jetzt!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ihren **Verein** durch die Krise zu führen, ist eine besondere Herausforderung. Als zuverlässiger Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie dabei, für Ihre Situation **passende Lösungen** zu finden – versprochen! So können wir gemeinsam in eine positive Zukunft blicken. **Wir sind für Sie da** – morgen kann kommen.

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

Auch während des Shutdowns für Sie da!

Photo Film Medien

Digitalisierung alter Medien
- Schmalfilme (Super 8, Normal 8)
- Videokassetten (VHS, Hi-8, etc.)
- Tonträger (Schallplatten etc.)
- Bildträger (Fotos, DIAs, Negative)

Die schönsten Erinnerungen neu erleben

Erstellung von Pass- und Bewerbungsfotos

Eichelweg 6 (im REWE) - 69168 Wiesloch
06222 / 66 44 22